

Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Traktionsschrift
Tageblatt Riesa
Jahrgang 1937
Postfach Nr. 23

Diese Zeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns
zu Grodenhain befähigte Blatt und enthält amtliche Bekanntmachungen des Finanzamtes Riesa
und des Hauptzollamtes Weißen

Postfachkonto
Dresden 1380
Girokonto
Riesa Nr. 23

Nr. 90

Dienstag, 19. April 1938, abends

91. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, bei Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark, ohne Zustellgebühr, durch Postbezug RM. 2.14 einschl. Postgebühr (ohne Zustellgebühr), bei Abholung in der Geschäftsstelle Wochenkarte (6 aufeinanderfolgende Nr.) 55 Pfg., Einzelnummer 15 Pfg. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die gesamte 46 mm breite mm-Zeile oder deren Raum 9 Pfg., die 20 mm breite, 3 gefaltete mm-Zeile im Textteil 25 Pfg. (Grundschrift: Petit 8 mm hoch). Ziffergebühr 27 Pfg., tabellarischer Satz 50%, Aufschlag. Bei fernmündlicher Anzeigen-Bestellung oder fernmündlicher Abänderung eingelangter Anzeigentexte oder Probeabläge schließt der Verlag die Inanspruchnahme aus Mängeln nicht drucktechnischer Art aus. Preisliste Nr. 4. Bei Konkurs oder Zwangsvergleich wird etwa schon bewilligter Nachlaß hinsichtlich Erfüllungsort für Lieferung und Zahlung und Gerichtsstand in Riesa höhere Gewalt, Betriebsstörungen usw. entbinden den Verlag von allen eingegangenen Verpflichtungen. Geschäftsstelle: Riesa, Goethestraße 39.

Adolf Hitlers deutsche Sendung

Zum Geburtstag des Führers am 20. April 1938

Es ist fast 15 Jahre her, seit Adolf Hitler in der Festungshaft zu Landsberg am Lech begann, eine Darstellung der Ziele seiner nationalsozialistischen Bewegung und seines eigenen Wertens zu schreiben; nicht als Biographie, sondern als Bausteine zur gleichmäßigen und einheitlichen Vertretung sowie zur Festlegung des Grundgedankens seiner Lehre. „Mein Kampf“ entstand wenige Monate nach dem Blutbad, nach dem Verrat vom 9. November 1923. In fünf Jahren Festungshaft hatte das Münchener „Volk“-Blatt Adolf Hitler verurteilt. Er mußte annehmen, daß ihn die Ehregeren des Vaterlands für diese Unendlichkeit hinter Gittern festhalten würden. Er wußte seine Bewegung führerlos, seine Organisation verboten und aufgelöst. Er wußte Deutschland in einer grenzenlosen Ohnmacht: ein Jahr zuvor war Frankreich in das Ruhrgebiet eingedrungen, hatte Litauen das Memelland überfallen; das Rheinland war fremder Herrschaft überantwortet, die Inflation hatte alle Werte zerstört, Millionen an den Wettefeln gebracht, den Ausverkauf der deutschen Wirtschaft vollendet. Im Reich regierten international verhasste Klüngel. Niemand war mehr da, dem Schicksalsrad in die Speichen zu fallen. Es war trostlos. Es war zum Verzweifeln.

Wer aber nicht den Mut sinken ließ, wer den Blick vorwärts und aufwärts gerichtet hielt, wer über Rat und Tod hinweg an seine Sendung glaubte: das war Adolf Hitler!

„Als glückliche Bestimmung gilt es mir heute“, so begann er sein Buch — es sind die ersten Zeilen — „daß das Schicksal mir zum Geburtsort gerade Braunau am Inn zuwies. Liegt doch dieses Städtchen an der Grenze jener zwei deutschen Staaten, deren Wiedervereinigung mindestens uns Jüngeren als eine mit allen Mitteln durchzuführende Lebensaufgabe erscheint! Deutschösterreich muß wieder zurück zum großen deutschen Mutterlande, und zwar nicht aus Gründen irgendwelcher wirtschaftlichen Erwägungen heraus. Nein, nein: Auch wenn diese Vereinigung, wirtschaftlich gedacht, gleichgültig, ja, wenn sie schädlich wäre, sie müßte dennoch stattfinden. Gleiches Blut gehört in ein gemeinsames Reich!“

Die Prophezie dieser schlichten Worte, unter den damaligen Umständen geschrieben, ist und heute erst, nach der Wiedervereinigung Österreichs mit Deutschland, nach der Begründung des großdeutschen Volkreiches und nach dem gesamtdeutschen Bekenntnis des 10. April in ihrer ganzen Größe und Tiefe offenbar geworden. Jetzt erst wissen wir, um ein anderes Führerwort zu gebrauchen: „Das Genie trennt sich von der Masse stets dadurch, daß es unbewußt Wahrheiten vorausahnt, die der Gesamtheit erst später bemerkt werden! Es mag auch vorkommen, daß der Weltgeist des einzelnen schon im Augenblick der Verkündigung der neu entdeckten Wahrheit sofort einer Gesamtheit als heile Bewußtheit erscheint. Je weiter aber das Genie in seinen Gedanken und Werken seiner Zeit vorausgeht, um so schwieriger wird dessen Verstehen.“ Es hat langer Jahre des schwersten, des opfervollsten Kampfes bedurft, bis Adolf Hitler sich und damit seiner deutschen Sendung die Herzen des Volkes und die Macht eroberte. Aber er durfte sich



Unser Führer 49 Jahre alt

(Weißel-Wagenberg-M.)

Glauben des Jüngers an den Propheten! So und nicht anders ist denn auch Adolf Hitler den Weg seiner Sendung gegangen. Der Kerker öffnete sich lange vor der Zeit, weil ihn die Henkerknechte vernichtet glaubten. Die Tore der Parlamente taten sich ihm auf, weil seine Gegner mit Blindheit geschlagen waren. Man ließ ihn zur Nacht, weil man hoffte, ihn damit vernichten zu können. Die Welt verhöhnte ihn, weil sie seine Größe nicht zu erkennen vermochte. Die Umwelt schloß die Augen vor der Wiedergeburt des Reiches, die sein Werk war, weil sie die Folgen nicht ausdenken wollte. Die Völker der Erde stehen heute, wie aus einem Traum erwacht, vor dem vollendeten Bau des mächtvollen, gewaltigen großdeutschen Volkreiches, dessen Führling erhaben und rein — Adolf Hitler vor Jahrzehnten vorausgeschilderte in der Gewißheit seiner Sendung; Vollender des deutschen Schicksals, Vollbringer und Volkstreuer!

Großdeutschlands Jugend grüßt den Führer

Eine Reichsringsendung der GJ. zum 20. April
In der Nacht vom 19. zum 20. April tritt die Jugend als erster Gratulant vor den Führer. Nach einem seit 2 Jahren geübten Brauch werden auch in diesem Jahre wieder zu mitternächtlicher Stunde die Nieder der Jugend — nun aber aus Ost und West, Süd und Nord eines größeren Deutschland — den Führer zum Geburtstag grüßen. Eine Reichsringsendung der Sender Berlin, Breslau, Hamburg, Köln, Königsberg, München, Saarbrücken und Wien, die am 19. April um 23.30 Uhr beginnt und am 20. April um 0.05 Uhr endet, läßt die Glückwünsche zusammen, an deren Abschluß eine kurze Ansprache des Reichsjugendführers stehen wird.

Dem Ausbau der Sendung liegen die Orte zugrunde, die im Leben des Führers und unseres Volkes von geschichtlicher Bedeutung geworden sind. Sie beginnt mit dem Glockengeläut von Braunau, dessen Jugend den Führer mit einem österreichischen Deimatslied begrüßt. Es folgen die Grüße aus Palewall in Fommern, München und Landsberg am Lech, aus Königsberg und Danzig, aus Köln und Potsdam. Die Stimme „Deutschland, heiliges Wort“, gesungen von der Breslauer Hitlerjugend, schließt den Ring. Der Reichsjugendführer Waldur von Schirach wird anschließend die Glückwünsche der gesamten deutschen Jugend in einer kurzen Ansprache zusammenfassen. Mit dem Hohenlied der Hitlerjugend schließt die Reichsringsendung.

Fliegen heraus!

(Berlin. Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda fordert die Bevölkerung auf, aus Anlaß des Geburtstages des Führers am 20. April ihre Häuser und Wohnungen zu befliegen.

Der deutsche Botschafter bei Mussolini

(Rom. Einer Stefani-Meldung zufolge hat Mussolini den neuen deutschen Botschafter beim Duxinal, von Rademsen, empfangen und sich lange mit ihm unterhalten.

Das gänzlich verunglückte Osterwetter

Der Auftakt der Ostertage zum Karfreitag hatte sich wirklich verheißungsvoll gehalten. Nach fast drei Wochen war es der erste richtige Frühlingstag. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend lachte die Sonne und nur hin und wieder übersog ein paar Wolken den Himmel. So waren eigentlich alle Anzeichen zu einem schönen Osterwetter gegeben, aber wieder einmal wurde es anders.

Der Monat April ist eben ein launischer Geselle, mit dem man sich recht und schlecht abfinden hat. Nach dem sonnigen Karfreitag gab es am Sonnabend gleich wieder ein ables Regenwetter, das alle Hoffnungen zunichte machte. Wenig allerdings ließen sich durch das Schlechtwetter die Arbeitsmänner des Tiefenauer Erbsenlagers führen, die sich am Sonnabend zum Strahlenbau in der S.M.-Siedlung im freistehenden Einfach eingefunden hatten. Nachmittags brachte ihnen der S.M.-Musikzug ein Klakonzer, das zugleich das erste in der neuen Siedlung auf dem Guckloch war.

Nach dem verregneten Sonnabend waren die Erwartungen für den ersten Osterfeiertag nicht allzu hoch geschraubt. So fand man sich mit dem namentlich am Vormittag herrschenden Aprilwetter ab. Da gab es einmal eilten Sonnenschein, bald darauf folgte ein kühler Regenschauer, um schließlich mit einem kalten Nordwestwind abzuwecheln. Nachmittags hatte es sich wenigstens einigermassen etwas aufgeklärt, so daß der Ausflug ins Grüne feigen konnte. Voller Stolz zeigte sich der Vater mit seinem auf Osterurlaub weilenden Soldaten. Über auch den sonstigen Besuch führte man hinaus, durch die Anlagen und vorbei an den blühenden Bäumen in der Natur. Freilich allseits konnte der Spaziergang nicht ausgedehnt werden. So fand man sich dann allseits im traurigen Kreise in den Gast- und Vergnügungsbetrieben zusammen. Zahlreichen Besuch hatte besonders der Radsch-Saal am ersten Feiertag, wo das Großenhainer Fliegerkorps-Musikkorps zu Konzert und Tanz auffuhrte. Dann luden auch die Lichtspielhäuser. Wie in der Stadt, so war auch in der Umgebung in den Vergnügungsbetrieben höchster Betrieb. Viel Gäste hatte auch der S.M.-Sturm 2/101, der nach dem Gasthof Wolf in Glauchitz eingeladen hatte, wo der Radsch-S.M.-Standartentabelle ein feierliches Konzert gab. So war man mit dem Osterfesttag noch einigermassen zufrieden, umfomehr man nach dem nächsten Sternhimmel auf einen schönen zweiten Feiertag hoffte.

Nun, der Frühlingsschnee hat am gestrigen Ostermontag noch schönes Wetter vorgefunden. Doch bald hatten sich die Schmelzwolken herangelesen. Schneegestöber und prasselndes Graupelwetter ließen im Nu eine Winterlandschaft entstehen. Im frühen Widerspruch dazu fand die überlärmende Pracht der Frühlingsschneeflocken, die hoffentlich durch die kalten Schauer nicht allzuviel Schaden davongetragen hat. Natürlich konnte man auch nicht wegen, mit leichter Frühlingsschneeflocke hinauszuweichen. Der sich leinen Schmelzwolken holte wollte, der mühte schon nochmals auf das neue Frühlingsschneeflocke oder den neuen Frühlingsschneeflocke, wie man sich in der warmen Winterlandschaft. Gänzlich Unentwegt ließen sich von den Schneeflocken nicht zurückhalten, wenn sie auch als Schneemänner nicht dabinwandelten. Vor allem sah man viel Sportanhänger, die den diesjährigen Auftakt der Radschbahn im Stadteil Gröba miterleben wollten. Aber bei dem stürmischen Winterwetter mußte das Rennen abgejagt werden. Dafür gab es aber sonst in den Vergnügungsbetrieben und Lokalen unserer Stadt sowie in der Umgebung bunte Unterhaltung, das niemand sich über Langeweile während der Feiertage zu beklagen brauchte. Ausdehnungskraft hatte vor allem das Rumpel-Varieté, das gestern abend im Sternsaal in Riesa gastierte. Auch das Musikkorps unserer Riesaer Pioniere, das im Stadthof in Randschitz konzertierte, erfreute sich wie immer großer Beliebtheit.

So gestaltete jeder nach seiner Art die festlichen Ostertage, soweit eben das Aprilwetter seinen Strich durch die Rechnung machte. Aber nach dem guten Essen und Trinken der letzten Tage ist man froh, wieder fest zupacken zu können, daß der Werttag die Tage des Feierns abgibt hat.

REDU. — Ortsgruppe Weitz

Alle Politischen Leiter, RSP. und DAF-Walter und NS-Frauenchaftsleiterinnen erscheinen morgen, 20. April, 10 Uhr in den Vaterländischen Gaststätten, um an der Vereidigungsfest teilzunehmen.

Ein Verkehrsländer geknappt

Der Gendarmerie-Posten Röderrau teilt mit: Bei Vornahme einer Verkehrsländerüberwachung wurde heute eine unglückliche Feststellung gemacht. Auf der Reichstraße Röderrau—Riesa in Röderrau kam ein Kraftwagen, dessen Kraftwagen einen kläglichen Eindruck machte und angehalten wurde. Es wurde hierbei festgestellt, daß sich das Kraftwagen in einem mäßigen Zustand befand. Nachstehende Mängel waren vorhanden, und zwar: 1. Handbremse schließe vollkommen, 2. Fußbremse war nicht in Ordnung, 3. Kompressionsgeräusche, 4. Ritzem nicht in Ordnung, 5. Vorderradpanzer repariert, 6. Steuerung nicht in Ordnung, 7. Fußbremse nicht in Ordnung, 8. Tankverschluss nicht in Ordnung, 9. Auspuff schließe die Dämme, 10. Ständer schließe, 11. Lichtanlage nicht in Ordnung, Dynamo, kein Standlicht, 12. die Papiere waren nicht in Ordnung. — Mit solch einer Riese für der Kraftwagenfahrer auf einer am Tage und zur Nachtzeit stark belebten Straße. Das Fahrzeug wurde festgehalten und aus dem Verkehr entzogen. Wieder einmal ist deutlich zu sehen, daß Kraftwagenkontrollen, auch Sichtkontrollen, d. h. wenn etwas Verdächtiges bemerkt wird, notwendig sind.

Betrunkener, der den Verkehr bestimmt gefährdet
Vom gleichen Posten wurde am 18. 4. 1933 in den Abendstunden auf der Reichstraße Röderrau—Riesa, in Röderrau, ein völlig Betrunkener mit einem Fahrrad aufgegriffen und in polizeiliche Verwahrung genommen. Es ist nicht von der Hand zu weisen, daß solch eine Person den Verkehr arg gefährdet. Wie sollen sich die Kraftwagenfahrer verhalten, wenn ein derartiger Verkehrsländer sich vor ihnen bewegt. Er wurde nach der Ortshalle gebracht, in der er bis zum Osterfesttag verbleiben mußte. Nichts erscheint nun eine Bestrafung. Im übrigen ist es für die Polizei nicht angenehm, mit Betrunkenern sich auf der Straße herumzubalgen. — Nachsichtlos ist es aber auch von einem Gendarm, der einen Betrunkener auf einem Fahrrad fortfähren läßt.

Wachung beim Einbiegen auf andere Straßen
Recht glimpflich verfiel in Röderrau ein Verkehrsländer. Eine ältere Frau wollte mit ihrem Fahrrad auf die Reichstraße einbiegen und orientierte sich aber vorher nicht über den Verkehr. Als sie die Reichstraße erreichte, kam aus Richtung Riesa ein Kraftwagen (Dienstreifen) und geriet in eine äußerst schwierige Lage. Um die Frau nicht zu überfahren, keuerte der Fahrer an einem aufgehängten Pfahl, wobei der Wagen beschädigt wurde. Was wäre hier für ein Unglück geschehen, wenn der Kraftwagenfahrer nicht so eine Weisheitsgegenwart ausbrachte? Also, damit Radfahrer und Fußgänger, wenn ihr die Vorfahrt verdienen.

Osterfesten im Sturmbereich 23/101

Nach all den Tagen strammem Dienstes und des Einlages für Volk und Vaterland hatte der Sturm seine Kameraden mit Angehörigen und alle Volksgenossen für den 1. Osterfeiertag zu einem Konzert nach Glauchitz, Gasthaus Wolf eingeladen. Bis auf den letzten Platz war zu Beginn des Konzerts der Saal gefüllt; die Zielgehalt der Uniformen, das Dunkel des Abends sowie die Hinhaltung der Damenkleidung gab der Veranstaltung den richtigen Rahmen. Die Ausschmückung des Saales war schlicht, aber dennoch würdevoll. Die Bühne war im dumpfen Rot gehalten, nur das Reichen der S.M. Leuchter im Hintergrund. Die Bühnenrampe aber leuchtete im Weiß und Gelb unabläugbar lebender Stiefmütterchen und gaben den vielen Besuchern, verwehnt durch die jetzt überall aufbrechende Natur, auch für die Stunden im Preise der S.M. die Gewissheit, daß der Frühling seinen unerbittlichen Einsatz gehalten hat. Und als dann taubend endende Notenklänge über diesen blühenden Streifen an das Ohr des Besuchers schallten, war wohl das Ziel erreicht, was sich die M. für diesen Abend gesteckt hatten. Osterfesten — Osterfreuden. Der Führer des Sturmes, Sturmbauführer Fröhliche, vermittelte Sinn und Zweck des Abends, mit bezaubernden Worten, in kurzen markigen Sätzen. Das Konzert, gespielt von dem Musikzug der Standarte 101 unter Leitung seines unermüdbaren Führers, Sturmführer Klammer, war von Anfang bis Ende ein Ohrschmaus jeden Fremden deutscher Musik. Daß Meister Klammer und seine Kameraden auf allen Gebieten der Musik (Streich- und Blasmusik) in unserer engeren Heimat mit führend sind, stellten sie erneut unter Beweis. Die Besucher sollten ihnen auch vollste Anerkennung, so daß die Kavalle bereitwillig einige weitere lustige Marsche ausgab. Nach dem Konzert spielten zwei Kapellen zum deutschen Tanz auf. Der Wunsch des Sturmführers an die Gäste, ihnen einige frohe Stunden zu bereiten, war restlos erfüllt. Entspannt und kameradschaftlich noch enger verbunden wird der 2. Sturm der Standarte 101 nach diesem Fest der Freude unter seinem bewährten Führer den alten Marschritt wieder aufnehmen.

Riesa und Umgebung

Wettervorhersage für den 20. April 1933. (Wetterbericht des Reichwetterdienstes, Ausgabeort Dresden) Mäßiger westlicher bis nordwestlicher Wind, wechselnd bewölkt, noch kühl, einzelne Schauer, leichter bis mäßiger Nachtfrost.

20. April: Sonnenaufgang 4,58 Uhr. Sonnenuntergang 19,05 Uhr. Mondaufgang 0,00 Uhr. Monduntergang 8,20 Uhr. Mond in Erdferne.

Heute Ueberweisung des Jungvolks in die Hitlerjugend. Heute 10 Uhr erfolgt im Hofe der Volkshochschule die feierliche Ueberweisung des Jungvolks in die Hitlerjugend.

Reichsminister Dr. Goebbels spricht heute, am Vorabend des Geburtstages des Führers, von 20 bis 20,15 Uhr über alle deutschen Sender. — Morgen, am Geburtstag des Führers, spricht Reichsminister Rust von 9 bis 9,30 Uhr über alle Sender an den Schulen im Deutschen Reich.

Morgen große Parade. Aus Anlaß des Führer-Geburtstages findet am morgigen Mittwoch bekanntlich vormittags 11 Uhr auf dem Hindenburgplatz eine Parade unserer beiden Pionier-Bataillone statt. Das militärische Schauspiel wird sicherlich auch diesmal das große Interesse aller Bevölkerungsschichten unserer Elbebeim erwecken.

Der Rundfunk berichtet von der Parade der Wehrmacht. Der Deutsche Rundfunk bringt am Mittwoch, dem 20. April im Rahmen seiner Reichsendung „Unterhaltungskonzert des Deutschlandsenders“ — dieses Konzert wird von 10 bis 12,30 Uhr gesendet, Berichte von der Parade der Wehrmacht vor dem Führer.

Reichsendung zur Aufführung des Olympiastilms. Der Deutsche Rundfunk bringt am Anlaß der Aufführung des Olympiastilms am Mittwoch, dem 20. April, von 18,34 bis 19,30 Uhr eine große Reichsendung unter dem Titel „Fest der Völker — Fest der Schönheit“.

Unser neuer Roman

„Der Schuß im Junthaus“

Das Schicksal einer jungen Sängerin

beginnt in den nächsten Tagen

10jährige Wiedersehensfeier der Klasse Ib des Jahrganges 1920—1928 der Heidebergschule Weiba. Am 1. Osterfeiertag fand in dem reich mit Blumen und der Schulfahne geschmückten Klassenzimmer der Heidebergschule eine Wiedersehensfeier der ehemaligen Schüler des Jahrganges 1920—28 statt. Klassenkamerad Kurt Fröhliche begrüßte die erschienenen Angehörigen der Klasse sowie den ehemaligen Klassenlehrer Reuther nebst Gattin und Wägen. Schulleiter Albert war leider an der Teilnahme verhindert. Nach der Begrüßung ergriff Herr Reuther das Wort zu einer Ansprache, in der er einen Rückblick über die gesamte Schulzeit gab und seine Freude über die vorbildliche Kameradschaft der Klasse ausdrückte, die sich als erste Klasse der Schule nach zehn Jahren noch einmal traf. Ferner gedachte er der inzwischen verstorbenen Klassenkameradin Erna Böhndorf. Herr Reuther erwähnte die Klasse, auch weiterhin diese gute Kameradschaft zu pflegen und schloß mit einem Sieg-Geiß auf Führer und Reich. Im Anschluß hieran wurde die Chronik der Klasse, die in geschmackvoller Form in einer Mappe gesammelt war, jedem einzelnen überreicht. Ebenso wurde der Schule ein Exemplar dieser Chronik überreicht. Zur Erinnerung an Aufträge der Klasse dem Klassenlehrer eine Schreibstiftung mit der Widmung der Klasse. Im Gasthof Seewitz fand anschließend ein kameradschaftliches Beisammensein mit Essen, Tanz, sowie verschiedenen humoristischen Vorträgen statt, an dem auch verschiedene Eltern der Klassenangehörigen teilnahmen.

Ein Luis-Frenker-Film läuft ab heute abend im Riesaer Capitol, ein Film, der uns wieder einmal hinführt in die Walliser Alpen, zum Matterhorn. „Der Berg ruft“ betitelt sich das Werk, in dem Luis Frenker, Herbert Dirmofer, Heidemarie Götterer die Hauptrollen spielen. Wieder wird man einen Kampf in der gigantischen Bergwelt erleben, bei dem es aber ohne Opfer einmal nicht abgeht. — In dem beiden anderen Lichtspieltheatern im R. auf der Gostschstraße und im Großen Zentral-Theater ist der Film „Das Mädchen mit dem guten Ruf“ zu sehen. In diesem Film wirken u. a. Olga Tschodoma, Anita Schöberger, Josef Schöberger und Anton Potomac mit.

Regimentstreifen der ehemaligen 102. er. Alle Angehörigen des ehem. 3. Infanterie-Reg. Nr. 102 „König Ludwig III. von Bayern“, seiner Feldformationen und der Traditionskompanien der ehem. Reichswehr treffen sich vom 9. bis 11. Juli in ihrer ehemaligen Garnison Jittau. Die Fester soll im Zeichen der 700jährigen Geschichte der Grenzstadt stehen. Gemeinsam mit den Kameraden der beiden Traditionsbataillone des 308. Inf. findet am 9. und 10. Juli ein Kameraden-Treffen und ein feierlicher Appell auf dem Hofe der König-Ludwig-Kaserne statt. Anfragen und Anmeldungen sind an Major a. D. Hebler, Jittau, Bahnhofstraße 21, zu richten.

Die Frühjahrsausstellung der Ver-einigung der Schaffenden Künstler. Die Anfang dieses Monats eröffnete Frühjahrsausstellung der Vereinigung der Schaffenden Künstler e. V. Dresden in der Städtischen Kunstgalerie am Stübelsplatz ist verlagert von 10 bis 18 Uhr, Sonntags von 11 bis 13 Uhr geöffnet. Ein Katalog mit 27 Abbildungen ist erschienen, der eine wertvolle Ergänzung der ausgestellten Werke darstellt.

Reichsbahn-Dienstreife für Karfreitag als im Vorjahr. Auf den drei Dresdener Bahnhöfen wurden in den Tagen vom 14. bis 18. April mehr Fahrkarten verkauft als während der vorläufigen Oster-Reisezeit. 168 437 Karten wurden diesmal abgegeben, während es im vergangenen Jahre nur 151 724 Karten waren. Davon entfielen allein auf den Dresdener Hauptbahnhof 190 115 bzw. 114 264 Fahrkarten. Hauptverkehrszeit waren Donnerstag und Karfreitag. Um eine Ueberfüllung der Hauptzüge zu vermeiden, war die Zahl der Entlastungszüge wiederum verstärkt worden. Von Dresden gingen 173 (im Vorjahr 157) Entlastungszüge ab, und 153 (133) Entlastungszüge trafen auf den Dresdener Bahnhöfen ein.

Verbandsaufnahme im Reichs-kriegerbund. Nachdem der NS. Deutsche Reichs-kriegerbund die umfassende deutsche Soldatenorganisation geworden ist, hat der Reichskriegerführer eine Verbandsaufnahme über die dem Bunde angehörenden Kameradschaften und Mitglieder nach dem Stichtag vom 1. Juli 1933 angeordnet. Die Erhebung erfolgt getrennt nach Kameradschaften, die bereits durch den Verbands-Stärke-nachweis 1933 gemeldet sind, und Kameradschaften, die in der Zeit vom 1. 1. bis 1. 7. 1933 neu in den Bund aufgenommen sind oder sich zum Eintritt angemeldet haben.

Zeithain. Am Karfreitag verleihte eine Film-vorführung „Unsere neue Wehrmacht“ die Kameraden nach Fraten zu einem kameradschaftlichen Abend im Gasthof zum Stern, Zeithain. Durch die Bemühungen des Kamerad-schaftsführers Pa. Böhlung und dem Entgegenkommen des Leiters der Secret-Revision-Anstalt Zeithain war es möglich, diesen Film der Kameradschaft unentgeltlich vorzuführen. In 2 1/2 Stunden sollte vor den Zuschauern ein Film von der Nachtübernahme des Führers 1933 bis zur Gegenwart ab, der jedoch Herz höher schlagen ließ und zum Ausbruch brachte, daß wir wieder unbesorgt in die Zukunft sehen können.

Gröblich. Während der Osterfeiertage hatte Gröblich außer der wegen der Witterung etwas zweifelhafte Möglichkeit des Spazierengehens und der Ausflüge zwei unter-haltliche Veranstaltungen. Im großen Saal vom Gasthof Weidert gastierte am ersten Feiertag der von den Varietés-bühnen her bekannte sächsische Komiker Bunte mit seiner erfolgreichen Popschlager-Gesellschaft und wußte mit seinem wechselvollen Programm einen ganzen Abend lang so erfolgreich zu unterhalten, daß seine Tische „Da wackelt vor Lachen das ganze Theater“ wieder einmal in Erfüllung gehen konnte. Die andere Veranstaltung boten die Licht-spiele Gröblich, die an den Feiertagen ihr neues Programm anrollen ließen. Mit dem Wa-Film „Nanna Eskier“, dem Bildstreifen, der durch die schauspielerische und tänzerische Kunst Lilian Harwood und Wally Bergels vollendet Darstellung vor einem historischen Hintergrund auszeichnet ist, hatte Gröblich den Feiertagsfilm, wie man sich ihm wünscht. Natürlich schloß an den Feiertagen auch nicht der Tanz, der einen frohen Ausklang gab.

Gröblich. Silberhochzeit. Erst heute erfahren wir, daß vor einigen Tagen der im hiesigen Rauchhammer-werk angestellte Buchhalter Eugen Schwonke (früher in Riesa) mit seiner Gattin das silberne Ehejubiläum begehen konnte. — Wir entbieten noch nachträglich dem Jubelpaar die besten Wünsche!

Jabelitz. Am morgigen Mittwoch können Bahn-hofsmeister Alwin Rißke und seine Frau Vina geb. Deufsmeyer ihre Silberhochzeit feiern. Das Jubelpaar ist mit Jabelitz aufs engste verbunden. Der aus Treuge-böblich gebürtige Silberbräutigam, der schon seit nahezu 35 Jahren im Eisenbahndienst beschäftigt ist, übernahm 1924 den Bahnhof Jabelitz und ist in seiner Dienststellung auch im weiteren Umkreis vielen Volksgenossen bekannt geworden. Dem Silberpaar, dem eine große Zahl von Verwandten und Freunden gratulieren werden, gelten auch unsere besten Wünsche.

Aus Gahlen

Veisnig. Reit- und Fahrturnier. Das bereits in kleinerem Rahmen im vergangenen Jahre durchgeführte Reitturnier des J.-R. 101 findet in diesem Jahre als Reit- und Fahrturnier am 7. und 8. Mai seine Wiederholung. An der Bekleidung des Turniers sind beteiligt die berittenen Truppteile des Standortes das gesamte Regiment 101 und verschiedene S.M.-Reiter-stärme.

Dresden. Todesfall. Nach schwerem Leiden verstarb in Dresden der Direktor der Deutschen Bank, Filiale Dresden, Karl Gustav Meier.

Dresden. Autobus geriet in Straßengraben. Am Ostermontag nachmittags fuhr auf der Dobruer Straße zwischen Urnenstraße und Gasberg ein Autobus beim Begegnen eines anderen Autobusses in den Straßengraben. Von den Fahrgästen wurde zum Glück nur eine Person leicht verletzt. Es ist erheblicher Sachschaden entstanden.

Bad Schandau. Am Halbeschein tödlich abgestürzt. Bei der Bedienung des Fastenkeins stürzte der 18jährige Bäckergehilfe Rudolf Plehisch ab Bad Schandau aus etwa zwei Drittel Höhe des Heilens ab. Der Verunglückte erlitt schwere innere Verletzungen, denen er im Stadtkrankenhaus Bad Schandau erlag.

Gahlen. Jehntausende waren beim Eierfischen. Am Ostermontag trafen aus ganz Sachsen viele Tausende von Gahlen im festlich geschmückten Gahlen ein, die den altüberbrachten Osterbräuden beimohnen wollten. Am Morgen ritten kurz nach 10 Uhr über 40 Oherreiter auf prächtig geschmückten Pferden von der Viehfrankstraße aus durch die Straßen der Stadt hinaus nach Radibor. Nach Gelangs- und Musikkonzerten fanden sich am Nachmittag am Gahener Osterberg, dem Froitschenberg dicht vor der Stadt, Jehntausende von Besuchern zum Eierfischen ein. Auf dem heiligen Berggang erlebten die Kinder reiche Oherstenden in Form von Eiern, Äpfeln, Apfelsinen, Pfefferkuchen usw. Der Oherstag schloß mit einem Heimat-abend ab, auf dem u. a. auch die Volksspielgemeinschaft Großschönau mit Vorträgen in Oberlausitzer Mundart viel Beifall fand.

Jittau. Streichhölzer gehören nicht in Kinderhand. Im Schlafzimmers eines Hauses in der Friedländer Straße wurde ein vierjähriger Knabe mit Streichhölzern und setzte dabei die Gardinen in Brand. Das Feuer griff auf die Betten über. Glücklicherweise konnten die Flammen von den Eltern und Hausbewohnern gelöscht werden, bevor größerer Schaden entstand.

Jungferntour des „Wilhelm Gukloff“

Größte Seereise der AdR-Flotte — Alle Gauen vertreten

(Berlin. Nachdem das neue AdR-Schiff „Wilhelm Gukloff“ eine Reihe Kurzfahrten in die Nordsee, darunter die so erfolgreiche Abstimmungsfahrt nach London, gemacht und sich auch bei Sturm als außerordentlich seetüchtig bewährt hat, tritt es jetzt seine eigentliche große Jungferntour an. Morgen Mittwoch verläßt der „Wilhelm Gukloff“ zusammen mit dem AdR-Dampfer „Oceana“ den Hamburger Hafen mit dem Ziel Madeira. In der Nordsee sollen zu den beiden Schiffen die Dampfer „Der Deutsche“ und „Sierra Cordoba“, die Dienstag mit Urlaubern von Bremerhaven kommen.

Mit insgesamt 4 Schiffen — der bisher größten Zahl auf dieser Strecke — fährt dann Kraft durch „Freude“ durch den englischen Kanal über die Azoren nach Lissabon, wo für 2 Tage Aufenthalt genommen wird. Am 20. und 27. April legen am Rai von Alcantara der „Wilhelm Gukloff“, „Der Deutsche“ und die „Sierra Cordoba“ an. Am 7. trifft die etwas langsamere fahrende „Oceana“ ein, die bis zum 28. in der portugiesischen Hauptstadt bleibt. Das Endziel Madeira wird von den 3 erkauanten Schiffen am 29. April erreicht. Sie gehen dort bis zum

30. April vor Anker. Die „Oceana“ kommt für den 1. und 2. Mai nach. Entsprechend verfahren laufen die Schiffe nach Beendigung der Reise in ihren Heimathafen ein. Der „Wilhelm Gukloff“ ist am 6. Mai wieder in Hamburg. Der „Deutsche“ und die „Sierra Cordoba“ treffen am 7. Mai in Bremerhaven ein und die „Oceana“ macht am 18. Mai wieder an der Ueberseebriicke in Hamburg fest.

Kraft durch „Freude“ fährt schon seit Jahren regelmäßig nach Lissabon und Madeira und es hat sich dabei zwischen unseren Urlaubern und der portugiesischen Bevölkerung eine herzliche Freundschaft entwickelt. Wenn jetzt der neue AdR-Dampfer „Wilhelm Gukloff“ seine erste große Auslandsreise eben dorthin unternimmt, so erwartet ihn das größte Interesse eines Landes, das ähnlich wie wir mit harter Hand an die Lösung der sozialen Probleme geht. An Bord des „Wilhelm Gukloff“ sind alle deutschen Gauen vertreten. Diese glückliche Zusammenführung der Urlaubere ist mehr als nur Symbol, ist praktische Vorführung unseres Sozialismus in der Höchstform, die wir nunmehr auf dem Gebiete der AdR-Urlaubsreisen mit dem „Wilhelm Gukloff“ gefunden haben.

Glückwünsche des Führers für General von Lochow

(Berlin. Der Führer und Reichskanzler übermittelte dem General der Infanterie a. D. von Lochow anlässlich des 85. Gedenktages seines Dienst Eintritts seine besten Glückwünsche.

Swinhufvud erhielt das Großkreuz vom Deutschen Adler

(Helsinki. Anlässlich der Feierlichkeiten zur Erinnerung an die Befreiung Finnlands vor 20 Jahren wurde eine Reihe deutscher und finnischer Persönlichkeiten durch Ordensverleihungen ausgezeichnet. So überreichte der deutsche Gesandte im Auftrag des Führers dem früheren Präsidenten Finnlands, Swinhufvud, das Großkreuz des Verdienstordens vom Deutschen Adler.

Reichsstatthalter Senf-Inquart würdigt die Haltung der deutschen Presse

Anlässlich der Dienstaufnahme des Deutschen Nachrichtenbüros in Oesterreich

(Wien. Am 15. April hat die amtliche Nachrichtenstelle in Wien die Feyerung ihrer Dienste eingeleitet. Mit dem gleichen Tage hat die neu errichtete Hauptstelle Wien des Deutschen Nachrichtenbüros die Aufgabe übernommen, die österreichischen Zeitungen mit Nachrichten zu versorgen. Bei dieser Gelegenheit hat der Reichsstatthalter Dr. Senf-Inquart dem österreichischen Landesobmann des DNB, Wien, ein Geleitwort zur Begrüßung geschickt, in dem er die Haltung der reichsdeutschen Presse würdigt. Er führt dabei aus:

„Die reichsdeutsche Presse bedeutete in der Vergangenheit für die kämpfende nationalsozialistische Bewegung in Deutsch-Oesterreich nicht nur einen wertvollen seelischen und moralischen Rückhalt, sondern darüber hinaus eine oftmals entscheidende Unterstützung in unserem Ringen um die Zukunft des Landes. Wir Nationalsozialisten Deutsch-Oesterreichs waren und bewußt, daß diese Unterstützung durch die reichsdeutsche Presse von den verantwortlichen Schriftleitern, deren Arbeit durch die Behörden der Sozialregierung wie durch in der Sache selbst liegende Schwierigkeiten empfindlich behindert war, ein hohes Maß von Einfachheit und Zivilcourage erforderte.“

Für die neue Arbeit des Deutschen Nachrichtenbüros in Oesterreich geht der Wunsch des Reichsstatthalters dahin, daß sie dazu beitragen möge, weit über die Grenzen des Reiches hinaus die Wahrheit über die Aufbauarbeit des Nationalsozialismus in einem Lande zu verbreiten, das in der Vergangenheit im Mittelpunkt einer nicht immer wahrheitsgemäßen Berichterstattung stand und unter diesem Nichtverstehen öfter und öfter deutsch-österreichischer Notwendigkeiten schwer gelitten hat. Die Arbeit des Deutschen Nachrichtenbüros werde nicht nur der deutsch-österreichischen Heimat von großem Nutzen sein, sondern auch dem Ausland das Verständnis für die deutsche Art und für die Notwendigkeit der politischen Entwicklung in Deutsch-Oesterreich erleichtern.

Jüdische Geschäfte

Weichselland hat Jucker — Drei tschech Grabträger im polnischen Mordlager

(Warschau. Die drei jüdischen Großhändler Jucker, Schreiber und Kulerski wurden als Staatsfeinde in das polnische Mordlager von Berea-Kartuska gebracht.

Die Juden hatten unter der Firma „Polnische Uebersee-Exportgesellschaft“ jahrelang polnischen Jucker nach Holland, Belgien und Frankreich ausgeführt und sich dafür in den jüdischen Stellen in Warschau die als Exportprämie vorgesehene Halberantung für den Großimport von Tee und Kaffee aus diesen Ländern gewährt lassen.

Um die Neubefetzung des französischen Botschafterpostens in Rom

Das wichtige Thema der Pariser Presse

(Paris. Im allgemeinen beschränkt sich die heutige Pariser Morgenpresse auf Agenturmeldungen über die erwarteten französisch-italienischen Verhandlungen. In den beiden zu dieser Frage vorliegenden Leitartikeln wird immer wieder der Zeitpunkt einer Neubefetzung des französischen Botschafterpostens in Rom in den Vordergrund gehoben.

Der Außenpolitiker des „Jour“ erklärt, die wichtige Frage sei, ob der französische Botschafter vor oder nach der Tagung des Senats ernannt werde.

Der römische Berichterstatter des „Matin“ ist der Ansicht, daß es eigentlich zwischen Frankreich und Italien gar keine sogenannten Probleme zu lösen gäbe. Eine „an sich unbedeutende Streitigkeit“ sei durch die Leidenschaft auf beiden Seiten langsam zu einem europäischen Problem geworden.

Zu dem beärgerten Rabinettstakt und dem Ministerial, die heute und morgen in Paris aufzutreten, schreibt die „Epoque“, an erster Stelle habe neben der Reise Daldiers und Bonniers nach London die Ernennung eines französischen Botschafters in Rom. Bei dem künftigen Inhaber dieses Postens werde es sich um den ehemaligen Marine-, Finanz- und Kolonialminister Francois Viéty handeln.

Unruhige Ostern in Palästina

Schüsse und Bombenwürfe

(Jerusalem. An den beiden Oestertagen ereigneten sich in Palästina zahlreiche blutige Zwischenfälle. Verschiedentlich wurden Kraftfahrzeuge beschossen. Am 1. Oestertag explodierte in einem Araberkaffee in Haifa eine Bombe, wodurch ein Araber getötet und sieben verletzt wurden. Im Judentempel von Jerusalem erfolgte ein Bombenwurf. Hier wurde eine Person verletzt. Ein Bombenanschlag auf das Haus eines Polizeimajors in einem Dorf am See Tiberias richtete nur Sachschaden an.

Steigende Massenflucht aus Sowjetspanien

(Paris. Die Massenflucht der Zivilbevölkerung aus Sowjetspanien hat sich in den letzten Tagen mit erneuter Heftigkeit verstärkt. Im Laufe des Oestertages trafen 1500 Flüchtlinge in Font de Rei an der französischen Grenze ein; unter ihnen befanden sich auch zahlreiche baskische Willigen. Sie wurden alle ins Maffenlager von Marignac weiterbefördert.

Hauptredakteur Heinrich Klemm, Nizza, verantwortlich für den gesamten Textteil und Bilderteil. Stellvertreter: Rudolf Wätner, Nizza. Dresdner Vertretung: Karlheinz Junkerhoff, Dresden, Nürnberger Straße 33. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Wilhelm Dietrich, Nizza. Druck und Verlag: Vanger & Winterlich, Nizza. Geschäftsstelle: Nizza, Goethestraße 50 / Fernruf 1287. D. N. III. 1938: 7283. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig. Die heutige Nummer umfasst 12 Seiten.

• Leipzig. Schwerer Verkehrsunfall durch unachtsamen Fußgänger. Durch einen unachtsamen über die Straßenkreuzung laufenden Fußgänger sah sich am Sonnabend kurz vor 7 Uhr der Fahrer eines Kraftfahrzeuges mit Anhänger in der Hallischen Straße gezwungen, plötzlich hart zu bremsen. Auf der regeneuchten Straße kam der Motorwagen dadurch ins Schleudern, der Anhänger fuhr auf, und beide Fahrzeuge dreht sich um ihre Achse, um schließlich umgekehrt auf der Straße liegen zu bleiben. Der Kraftwagenfahrer kam mit dem Schrecken davon, seine Frau und der Beifahrer wurden leicht verletzt. Die umgekehrten Wagen sowie die auf der Straße umherliegende Ladung von eisernen Oefen und Kochherden bildete in der verkehrreichen Straße 1/2 Stunde lang ein Hindernis. Nachdem die Wagen aufgerichtet waren, konnte der Verkehr wieder aufgenommen werden.

• Leipzig. Drei Radfahrer umgerissen. An der Ecke Reichenhainer- und Stifftstraße geriet am Sonnabend ein Autoбус infolge der Rasse ins Schleudern und rief drei Radfahrer um. Zwei von ihnen erlitten so erhebliche Kopf- und Beinverletzungen, daß sie einer Klinik zugeführt werden mußten.

• Auerbach i. B. Turnvater Mothes 85 Jahre alt. Der in Turnkreisen weit über das Vogtland und Sachsen hinaus bekannte und in Auerbach lebende Turnvater Karl Mothes konnte am Freitag in unverwundlicher Gesundheit und Mäßigkeit sein 85. Lebensjahr vollenden. Der Jubilar ist Ehrenbürger des früheren vogtländischen Turnortes und gehört seit 1873 dem Turnverein in Auerbach an. Er hat sich große Verdienste um die Turnerei im Vogtland erworben und erscheint noch heute regelmäßig zu den Turnabenden.

• Gengenfeld i. B. 500jährige Mühle. Die bliesige Klopfermühle, die einmige größere Mühle in der Gegend, die noch hauptsächlich durch Wasserkraft mit Wasserrädern betrieben wird und die, vor allem früher, weithin als Hopyermühle bekannt war, besteht jetzt 500 Jahre. Mähdarweife steht die Mühle noch länger, doch wird sie am 17. April 1488 zum ersten Male in einer noch vorhandenen Urkunde erwähnt. Im vorinen Jahrhundert ist in der Mühle auch einige Jahrzehnte hindurch Zimmerei mit betrieben worden. Die Mühle war ansehnlich lange Zeit Erbsen- und hat später mehrfach den Besitzer gewechselt. Seit 1888 ist sie im Besitz der Familie Klopfer, die aus der Oberhauer Gegend hier ansässig geworden ist.

• Plauen. Verkehrsunfälle fordern wieder ein Opfer. Auf der Straße von Samedangrün nach Oberneuborf wurde am Oestertagabend ein Verkehr von einem Lastkraftwagen überfahren. Der Verunglückte mußte in bewußtlosem Zustande und mit einem schweren Schädelbruch ins Krankenhaus gebracht werden. Vermutlich hat der mit seinem Fahrer daherkommende junge Mensch sich an den Lastkraftwagen angehängt, ohne daß der Fahrer des Kraftwagens etwas wahrgenommen hat.

• Plauen. Bauarbeiten im Vogtland. Im oberen Vogtland sind gegenwärtig einige beachtenswerte Straßen- und Wasserbauten im Gange, die wesentliche Verbesserungen bringen. So entsteht in Reuth bei Bad Elster für die im großen Stufen und mit erheblichen Zielansagen um den Ort führende Straße eine neue Straßenführung, die vor allem den günstigen Taleinschnitt ausnützt. Eine bereits fertige Kurve verläuft im Tal des Ranner Baches oberhalb von Mühlhausen bei Bad Elster im Zuge der Hauptverkehrsstraße Plauen-Nadumbad Brambach. Die neue Straße wird das Tal in gerader Linie durchschneiden. Dazu gehört auch, daß in der Mitte des Tales eine neue massive Brücke errichtet wird. In Werd ist man jetzt dabei, im dritten Bauabschnitt die Güterverladung fortzuführen, mit dem man gleichzeitig den Anschluß an das bereits regulierte Stück erreicht.

Bier Todesopfer bei Verkehrsunfällen während der Feiertage

• Dresden. An den Oestertagen ereigneten sich im Bereich der Kriminalpolizei Dresden mehrere schwere Unfälle, bei denen vier Personen getötet wurden. Am ersten Feiertag gegen 10 Uhr überholte der Kraftfahrzeugfahrer Commerzhaus aus Dresden auf der Reichstraße bei Morsburg einen Kraftwagen. In diesem Augenblick degnierte ihm ein Kraftfahr, das von Paul Wehnert aus Radeberg gelenkt wurde. Beide Fahrer riefen mit voller Wucht gegeneinander und wurden auf der Stelle getötet. Der Kraftfahrer Wehnert mußte mit schweren Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden.

In der Nacht zum Montag wurde auf der Raststraße in Dresden der 40jährige Karl Forberg aus Radebeul, der sehr rasch fuhr, von einem Kraftwagen von hinten angefahren und tödlich verletzt. Der Kraftwagenfahrer, der nach dem Unfall die Flucht ergriffen hatte, wurde durch die polizeilichen Fahndungsmaßnahmen in dem 23jährigen Emil Reumann aus Radebeul ermittelt und festgenommen.

Ein weiterer Unfall mit tödlichem Ausgang ereignete sich in Ritzschwitz. Dori wurde am Sonntag ein Fahrgänger von einem Kraftwagen aus Dresden angefahren. Der Verunglückte ist am Montag im Krankenhaus Heidelberg an den Folgen des Unfalls verstorben.

Bei einem Zusammenstoß zwischen zwei Kraftwagen an einer Straßenkreuzung in Dresden fürzte ein aus Bagrecht kommender Wagen um. Die vier Insassen des Wagens wurden so schwer verletzt, daß sie ins Krankenhaus eingeliefert werden mußten.

Oesterreichs deutsches Gesicht

Von Heinrich von Dohn

Deutsch ist dieses Land. Deutsch in seinen Bergen und Tälern, deutsch in seinen Wiedern und Werten, deutsch in seinen Männern und Frauen. Es ist die Heimat, die den Führer gedur und es ist jene Oimark, die durch Jahrhunderte gewaltig vom Rutterlande getrennt war und nun endlich beimgesunden hat. Diese Stadt, in der am 20. August 1806 der Nürnberger Buchhändler Philipp Palm auf Befehl Napoleons erschossen wurde, da er das Buch „Deutschland in seiner tiefsten Erniedrigung“ verbreitet hatte, diese Stadt Braunau hat dem deutschen Volk achzig Jahre später den Retter und Befreier geschenkt. Nur ein deutsches Land konnte das Herzblut eines Menschen zu seiner Glut erziehen, der es bedurfte, um seine Idee zur flammenden Flammensonne werden zu lassen, die heute über fünfundsiebzig Millionen glücklicher Menschen flattert.

Das deutsche Antlitz dieses Landes ist ewig. Es hat seine Jugend und Schönheit bewahrt, auch in den rauhen Sturmzeiten und Kriegszeiten. Die vergangenen Jahre sind lang und schwer gewesen und der Bauer, der über die weiten braunen Acker Oesterreichs Schritt, um den Samen für die neue Saat in die Erde zu werfen, mag wohl manchmal innegehalten und mit der Hand die Augen beschattet und sorgend um sich geblickt haben.

Und der Holskammer des Salzburger Landes mag die Art vornehmer gegen den mächtigen Baum geschmeitert und der alte weitharte Tiroler noch schneefüchtiger über die hohen Berge des Nordens gerufen haben.

Auf den klaren Rärntner Seen werden in den sterngehellen Sommermächten Röhne gefahren sein und die Menschen darin die Hände um die Ruder geballt haben und in den tiefen braunenden Wäldern der Steiermark werden die Oeget beifammengestanden sein und mit blühenden

Augen von einer fernen, glückhaften Zukunft gesprochen haben.

In den satiggrünen Tälern des Landes vor dem Arlberg werden die Hüterbuben jeden neuen Tag mit einem trügigen Lied begrüßt haben und weit, weit drüben von den Bergen und Burgen an der Donau mag im Geiste ein vielstimmiges Echo zurückgeklungen sein.

Und auf den Weinbergen um den Reinfeldersee werden im Herbst die Damer mit den hohen Tragkörben lastenden Schrittes müde heimwärts gewandert sein und an Frau und Kind und Glid und Rot in schlichter Art gedacht haben.

Doch ganz drüben, wo die große Stadt die tausend Lichter gegen den dunkigen Himmel sandte, da sahen die Menschen in Häusern und Gärten und sie fragten mit bangen Herzen nach dem Morgen und nach einem Weg, der an der Dunkelheit führen sollte.

Und in den Kerkern, da lagen ihre Väter und Brüder und diese Männer sahen nur das fable Mondlicht in der Nacht und das hübnend grüne Rasenstück des Gefängnishofes bei Tag.

Doch ein Gedanke beherrschte sie alle: der Gedanke, wir sind nicht allein. Das Volk lebt und selbst wenn wir sterben müssen, es war für unsere Heimat, es war für Deutschland!

Ost und oft versuchte man doch Land und Leute Deutsch-Oesterreichs in eine neue Form zu zwingen und das deutsche Antlitz dieses Landes zu schminken und mit fremdem Land zu zieren.

Da schrieb einer, es sei eine ganz feine, schon beinahe französische Art und der zweite meinte, es handle sich eben um das Heratlich Europas und der dritte kribelte, es sei die schönste Blüte der internationalen Kultur.

Und wenn man abends am Rundfunkgerät drehte, so hörte man oft seltsam verlogene Weisen und das Kreischen von arxfremden Stimmen und die Hörer im Ausland dachten sich wohl, daß sei so die Art des Oesterreichers und in

Sonderheit des Wiener, Weinlieder zu großen oder mit einem Mädchen in einer Niederlaube zu sitzen oder den Fremderin jüdische Weie zu erzählen.

Es lag ein Rebel über dem Land, der von Jahr zu Jahr dichter wurde und die Aussicht auf die wahre Gestalt und Haltung des deutschen Oesterreich verwehrt. Deutsch war keine Kunst, deutsch keine Wissenschaft, deutsch die Arbeit seiner Millionen Menschen.

Undeutsch und fremd war nur der Rebel, der über all dem lastete, und undeutsch und fremd waren jene Gefellen, die in den Nebelnächten ihr dunkles Handwerk trieben.

Deutsch war auch die unendliche, unerschütterliche Treue der Männer und Frauen dieses Landes. Tausende starben in Kerker und Rot und Verzweiflung und tausend Neue traten in die Bresche und hielten in Nacht und Rebel auf den neuen Morgen.

Dieser Morgen kam und er wurde so strahlend hell, daß die Menschen die Augen schließen und die Hände auf die wildpochenden Herzen pressen mußten.

Ueber die alte Brücke am Inn kam dieser Morgen und er grühte die sturweißen Berge Tirols, die grünen Täler Vorarlbergs und die blaueschwarzen Seen Rärntens, die rauschenden Wälder der Steiermark, die Rebensänge des Burgenlandes, die Wildmoerer Salzburge, die Donauufer von Niederösterreich und den Stiefansturm des alten, urenig deutschen Wien.

Land und Leute von Oesterreich, sie sind nun Teil der großen Schicksalsgemeinschaft, untrennbar und fest mit dem großen, dem herrlichen Reiche verbunden.

Großdeutschland ist erstanden in diesen wunderbaren Frühlingstagen und der Himmel wölbte sich noch nie so blau und die Sonne schien noch nie so hell über diesem neuen und glücklichen aller Länder des Reiches.

Denn das wahre Glück bricht aus dem Herzen und das Herz von Oesterreich ist bis in sein letztes Fasertlein deutsch gewesen und wird es immerdar sein!

Capitol Riesa

Ab heute Dienstag bis Donnerstag
der große gewaltige
Quis Trenter-Film



Der Berg ruft

Quis Trenter

Herbert Dirnhofer * Heidmarie Dathener
Peter Eldholz * Lucie Höflich * Maudine
Edinger * Maria Koppenhöfer * Umberto
Sacripanti — Spielleitung: Quis Trenter
Buch: Quis Trenter, D. Zahmann
Musik: Dr. Giuseppe Becce

Nach langer Pause hat Trenter wieder
einen Gebirgsfilm geschaffen. Aber so gut
auch seine bisherigen Filme auf diesem Ge-
biet waren: sie verblafen gegenüber der
grandiosen Schilderung dieses Kampfes,
der durch die Möglichkeit des Tonfilms
noch gesteigert wird.

Vorführungen 7.00 und 9.15 Uhr
Mittwoch, den 20., anlässlich des Geburts-
tages unseres Führers ab 4.00, 7, 9.15 Uhr
Auch für Jugendliche zugelassen!

U.-L. Goethestraße
und
Zentral-Str. Gröba

Ab Dienstag bis Donnerstag
in beiden Theatern zugleich:
**Das Mädchen mit dem
guten Ruf**

Mit Olga Tschechowa * Antila Hörbiger
Der Traum vom großen Los, von Glück,
Liebe und Geld entseffelt alle Leidenschaf-
ten. Der Film ist eine herrliche Komödie,
voller Wit, Spannung und Ironie.

Vorführungen 7.00 und 9.00 Uhr
Auch für Jugendliche ab 14 Jahre gestattet

Dr. Bartels • Röderau

wegen Kurssteigerung vom 19. 4. bis 7. 5. 38 verpaßt
Vertretung: Herr Dr. med. Bloch.

Am 18. 4. 1938 entschlief sanft mein guter Pflegevater
Hermann Henke, Glaubitz
im Alter von 87 Jahren. In stiller Trauer
Lina Wulansky zugleich im Namen
der Hinterbliebenen.
Beerdigung Donnerstag mittags 1 Uhr vom Trauerhaus aus.

Nachruf
Am 14. April 1938 verschied unser Blockwart
Friedrich Wilhelm Goldammer
Mit ihm verlieren wir einen guten Kameraden und
treuen, pflichtbewussten Mitarbeiter, dessen Andenken
wir stets in Ehren halten werden.
Die Deutsche Arbeitsfront — Ortsverwaltung Riesa-Weil.

Otto Nordhaus
Schirmmeister Heeresdienststelle 5 Dresden
Lotte Nordhaus geb. Hähnel
Vermählte

Dresden-A. 19. April 1938 Riesa

Erich Müller und
Friedel Mauermann

geben ihre Vermählung bekannt

Oschatz II 19. April 1938 Riesa

Otto Schulze
Johanna Schulze geb. Winkler

gebraut am 17. April 1938

Dresden-N. 23 Wurzenner Straße 33

Wir haben uns verlobt

Marianne Better
Martin Krause, Uffz. Pi. 24

Radebeul 2 / Ostern 1938 / Kurort Rathen a. St. Riesa

Reifbühne

aller Art

bei

Johann Zillner

Fernruf 1131 — Riesa — Schlageterstr. 55

Schulartikel, Schreibhefte, Zeichenblock,
Klanten, Reihzeuge, Reihschienen, Zeichen-
bretter, Malefäden, Winkel, Schiefertafeln
und Schiefertafeln, Tuschen und Tinten

Kaufen Sie rechtzeitig ein!

Gertrud Smyreck
Helmut Sera

grüßen als Verlobte

Riesa Ostern 1938 Zwickau

Für die uns erwiesenen Aufmerksamkeit anlässlich unserer
goldenen Hochzeit allen Freunden und Bekannten
herzlichen Dank.

Vaußig, April 1938. Karl Hahnemann und Frau.

Nach langem, schwerem, geduldig ertragenem Leiden ist unsere liebe Mutter,
Schwieger- und Großmutter

Frau Selma verw. Erler geb. Lange

im 83. Lebensjahr am 1. Osterfeiertag von uns gegangen

In stiller Trauer

Max Schurig und Frau Frida geb. Erler
zugleich im Namen aller Hinterbliebenen

Die Trauerfeier findet am Donnerstag, 15 Uhr, im Krematorium zu Meißen
statt. Fahrgeliegenheit 13.30 Uhr ab Trauerhaus Riesa, Parkstr. 18. Blumen-
spenden werden dankend abgelehnt

Am 1. Osterfeiertag verschied nach langem, schwerem
Leiden unser lieber Vater, Groß- und Urgroßvater
Klempnermeister I. R.

Ernst Richard Weber

im Alter von 78 Jahren

In tiefer Trauer

Die dankbaren Kinder u. Enkel

Riesa, Goethestr. 94
Stauchitz, Berlin, Dresden, Weilmünster i. T.,
Glaubitz, Reichenau i. Sa.

Beerdigung am Mittwoch, 13.30 Uhr, von der Friedhofshalle Riesa aus

Rollfilm-Kamera

und Zubehör zu kaufen gesucht.
Angebote unter T 4007 an das
Tageblatt Riesa.

Wichtig!
Für Schulanfänger!

In diesem Jahre darf in keiner
Bücherei mein

Klemms

Schüler-Befähigten

das in den Riesaer Schulen
eingeführt ist, fehlen. Sie haben
in allen Papier- und Schreib-
warenhandlungen in Riesa.
Preis RM. 1.—

Verlag Friedrich Hoffmeister
Chemnitz.

Wegen Todesfall bleibt mein Geschäft am Mittwoch von
12 Uhr an geschlossen.

Klempner Ernst Weber
Inh. v. verw. Weber.

Meine treue Lebensgefährtin und gute Mutter

Marta Rübchen geb. Hoffmann

hat gestern ihre lieben Augen für immer geschlossen.

In tiefem Schmerz Ernst Rübchen
Gust Rübchen

Riesa, Klosterstr. 9, den 19. 4. 1938. und Angehörige

Beerdigung erfolgt am Freitag nachm. 2 Uhr in Riesa
von der Friedhofshalle aus. Kränzspenden werden
dankend abgelehnt.

Am Montagabend verschied plötzlich und unerwartet
meine liebe gute Frau, unsere herzensgute Mutter,
Schwester und Tante

Frau Ida Krebichmar geb. Rettig

im Alter von 63 Jahren.

In tiefem Schmerz

Riesa, Goethestr. 78. die trauernden Hinterbliebenen.

Run ruh'n die fleißigen Mutterhände, die tüchtig
waren immerdar; wir ahnten nicht, daß schon Dein
Ende so nah, geliebte Mutter war. So schlumme
sanft von Deinem Leiden, nichts löse Deine Ruh';
schau mit verklärtem Blick hernieder, auf uns, die
wir weinend hier am Grabe steh'n.

Beerdigung erfolgt Donnerstag nachm. 1/4 Uhr von
der Halle aus.

Kontocistinnen und Frauen

die viel stehen oder sitzen müssen,
sollten öfter eine Vulneral-Blutwäh-
lungskur machen. Sie fühlen sich
dann meist viel wohler. Wählen Sie
nur Vulneral-Blutreinigungspillen. Sie
wirken und schmecken gut. Pack. Inhalt
RM.-20, 1.25, 3.- u. 4.30 in allen Apotheken.

Anzüge

für groß und klein
reinigt Geffs, Hartha, schnell und
fein. Annahme:
Gröba: K. Behrend, Laubhammerstr. 21
Riesa: Handarb.-Gold. Hoops, Bahnhofstr. 7
Röderau: Schneidermstr. Küster, Schillerstr. 1
Zeltdale: Textilwaren Stehly.

Neue Sorten

großblumige Gladiolen

holändische
in 10 Farben 10 Stk. 1.— RM.
Montbretien in allen Farben
10 Stk. 80 ¢
Anemone v. Caen 10 Stk. 80 ¢
Ranunkeln, franzöf. 10 Stk. 80 ¢
Gladiolen 10 Stk. 40 ¢

Schneider

Spezialgeschäft für
Blumenzwiebeln und großen
Großenhainer Straße 8
und auf dem Wochenmarkt.

Täglich frisch eintreffend

la Seefische
hochf. leb. Karpen u. Schlei
Clemens Bürger

Deutsches Rotes Kreuz Bereitschaft m. Riesa

Anlässlich der Parade am Ge-
burtsdag des Führers heißt die
Bereitschaft morgen Mittwoch
10,15 Uhr am Kolonnenheim.
Der Bereitschaftsführer.

Verstärkung der Achse Rom—Berlin

Das englisch-italienische Abkommen unterzeichnet

Rom. Ueber die Unterzeichnung des italienisch-englischen Abkommens wurde folgende amtliche Mitteilung ausgegeben:

Außenminister Ciano und der englische Botschafter Lord Perth haben heute 18.30 Uhr im Palazzo Chigi das italienisch-englische Abkommen unterzeichnet. Das Abkommen besteht aus einem Protokoll und acht angefügten Vereinbarungen und Erklärungen und einem Notenwechsel.

Außerdem ist zwischen Italien, England und Ägypten ein Abkommen über gute Nachbarschaft betreffend Italienisch-Äthiopien vom Außenminister Graf Ciano, dem englischen Botschafter Lord Perth und dem ägyptischen Gesandten Mustafa El-Sadei unterzeichnet worden, die auch einen Notenaustausch vorgenommen haben.

Im zweiten Teil des amtlichen Communiqués werden die Namen der von englischer und italienischer Seite anwesenden Herren und des Leiters des Generaldirektoriums angegeben.

Die Unterzeichnung des italienisch-englischen Abkommens, der auch eine größere Zahl italienischer und ausländischer Journalisten beiwohnte, dauerte knapp eine Viertelstunde.

Nach der Unterzeichnung beglückwünschten sich Lord Perth und Graf Ciano und die Mitglieder der beiden Delegationen zum Abschluß des Abkommens, das aus einem Protokoll und einer Reihe von Vereinbarungen und Erklärungen sowie einem besonderen Notenaustausch zusammengesetzt ist und gegen 7000 Worte umfaßt.

Der Inhalt des italienisch-englischen Abkommens

(London. Das am Sonnabend in Rom unterzeichnete englisch-italienische Abkommen wurde in London im Anschluß an die Unterzeichnung veröffentlicht. Es handelt sich um ein umfangreiches Dokument, das sich in drei Teile gliedert:

1. Ein Protokoll,
2. einen Austausch von Briefen und
3. ein Abkommen über gute Nachbarschaft zwischen Ägypten und Italien.

Das Protokoll sieht vor, daß folgende acht Erklärungen in Kraft treten sollen, sobald dies die italienische und die englische Regierung gemeinsam feststellen:

Eine Bestätigung der Erklärung vom 2. Januar 1937 über den Status quo im Mittelmeer und der Noten, die am 31. Dezember 1935 ausgetauscht wurden. (Diese Noten bezogen sich auf die Erhaltung des Status quo im westlichen Mittelmeer.)

2. Ein Abkommen über den Austausch militärischer Informationen. In diesem Abkommen verpflichten sich beide Parteien, sich periodisch über die Verteilung ihrer Streitkräfte im Mittelmeer, im Roten Meer, im Golf von Aden, in Ägypten, im Sudan, in Italienisch-Äthiopien, Britisch-Somaliland, Kenia, Uganda und dem nördlichen Teil von Tanganika zu unterrichten. Beide Teile kommen hierauf weiter überein, sich im voraus über die Erleichterung neuer Routen oder Luftstützpunkte im Mittelmeer östlich vom 19. Längengrad und im Roten Meer sowie den Zufahrtswegen zum Roten Meer zu unterrichten.

3. Ein Übereinkommen über gewisse Gebiete im Nahen Osten. Dieses aus acht Artikeln bestehende Übereinkommen verpflichtet beide Teile, die Integrität und die Unabhängigkeit Saudi-Arabiens und des Jemen zu respektieren. Beide Teile kommen überein, daß es in ihrem gemeinsamen Interesse liegt, daß keine andere Macht die Unabhängigkeit und Integrität dieser beiden Länder in Frage stellt.

Bezüglich der Gebiete, die östlich und südlich von Saudi-Arabien und dem Jemen liegen (d. h. also das Gebiet des Protektorats Aden), erklärt die italienische Regierung, daß sie nicht versuchen wird, irgendwelchen politischen Einfluß in dieser Zone zu erwerben. Die britische Regierung erklärt, daß sie in diesen Gebieten nichts unternehmen wird, was die Unabhängigkeit oder die Integrität Saudi-Arabiens oder des Jemen beeinträchtigen wird.

Das Abkommen sieht ferner vor, daß keine von beiden Parteien Inseln im Roten Meer annektieren oder auf ihnen Besatzungen errichten werden. Ferner verpflichten sich England und Italien in keinem Streit zwischen Saudi-Arabien und dem Jemen zu intervenieren. Das Abkommen klärt ferner gewisse kritische Grenzfragen in dem Bereich dieser beiden Länder.

4. Eine Erklärung über die Propaganda. Die Erklärung bestimmt, daß keines der beiden Länder gegen das andere Presse- oder Propagandamethoden gebrauchen wird, die geeignet sind, die Interessen des anderen Landes zu schädigen, oder die unvereinbar mit guten Beziehungen sein würden.

5. Eine Erklärung über den Tana-See. Diese Bestimmung wiederholt die Zusicherungen der italienischen Re-

gierung vom 8. April 1936, wonach die italienische Regierung die britischen Interessen, die mit diesem See zusammenhängen, respektieren wird.

6. Eine Erklärung über den Militärdienst von Eingeborenen in Italienisch-Äthiopien. In dieser Erklärung wiederholt die italienische Regierung die Zusicherung an die Genfer Entente vom 29. Juli 1936. Danach ist Italien bereit, den Grundsatz anzunehmen, wonach Eingeborene in Italienisch-Äthiopien nicht gezwungen werden sollen, Militärdienst zu leisten, wovon nur Polizeidienst ausgenommen ist.

7. Eine Erklärung über die freie Ausübung der Religion und die Behandlung von britischen religiösen Körperschaften in Italienisch-Äthiopien. Die Erklärung sichert britischen Staatsangehörigen in Italienisch-Äthiopien die freie Ausübung ihrer Religionsfreiheit zu.

8. Eine Erklärung über den Sueskanal. Die britische Regierung und die italienische Regierung bestätigen hier von neuem ihre Absicht, die Bestimmungen der Sueskanal-Konvention vom 29. Oktober 1888 zu respektieren und inne zu halten. Dieses Abkommen garantiert allen Mächten den freien Gebrauch des Sueskanals zu allen Zeiten, das heißt in Krieg und Frieden.

Das Protokoll sieht vor, daß nach dem Inkrafttreten der oben genannten Erklärungen und Abmachungen Verhandlungen zwischen der ägyptischen Regierung und der italienischen Regierung stattfinden sollen, um alle Fragen zu regeln, die Ägypten betreffen. Ferner sieht das Protokoll vor, daß Wirtschaftsverhandlungen zwischen Großbritannien und Italien zur Regelung der Wirtschaftsbeziehungen von Italienisch-Äthiopien mit dem Britischen Reich sobald wie möglich aufgenommen werden sollen.

Der zweite Teil des Abkommens besteht in einer Anzahl von Briefwechseln. Diese Briefwechsel beziehen sich auf:

1. Äthiopien. In diesem Briefwechsel heißt die italienische Regierung sich, daß sie eine Anweisung für die Verminderung der italienischen Streitkräfte in Äthiopien gegeben hat und daß Zurückziehungen von 1000 Mann in der Woche bereits begonnen haben.

Diese Truppenrückziehungen würden fortgesetzt werden, bis die Friedensstärke der Garnisonen erreicht ist. Dies bedeutet, daß die italienischen Streitkräfte in Äthiopien seit dem Beginn der Besprechungen um die Hälfte vermindert würden.

2. Londoner Flottenvertrag. Die italienische Regierung teilt mit, daß sie die Absicht hat, dem Londoner Flottenvertrag von 1936 beizutreten, sobald das Abkommen in Kraft tritt. Bis zu diesem Zeitpunkt will die italienische Regierung sich an die Bestimmungen des Flottenvertrages halten.

3. Spanien. Die italienische Regierung behauptet, daß sie der britischen Forderung für die proportionale Räumung

der ausländischen Freiwilligen aus Spanien zugestimmt hat und daß sie sich verpflichtet, diese Räumung in dem Augenblick und zu den Bedingungen durchzuführen, wie sie vom Nichteinmischungsausschuß auf der Grundlage dieser Forderung festgelegt werden. Sie verpflichtet sich, falls diese Räumung bei Beendigung des spanischen Bürgerkrieges noch nicht beendet ist, daß alle verbleibenden italienischen Freiwilligen Spanien zu diesem Zeitpunkt verlassen sollen und daß ebenso alles italienische Material zurückgezogen



Die feierliche Unterzeichnung des italienisch-englischen Abkommens in Rom. Lord Perth (Mitte) und der italienische Außenminister Graf Ciano (rechts) bei Unterzeichnung des Abkommens im Siegesaal des Palazzo Chigi. (Weltbild-Wagenborg - M.)

wird. Die italienische Regierung erklärt, daß Italien keinerlei territoriale oder politische Ziele und keinerlei privilegierte Stellung in Spanien, auf den Balearen, den spanischen Ueberseebesitzungen oder der spanischen Marokkzone hat, und daß Italien nicht die Absicht hat, irgendwelche bewaffneten Streitkräfte in diesen Gebieten zu unterhalten.

Die britische Regierung nimmt von diesen Zusicherungen Kenntnis und wiederholt bei dieser Gelegenheit, daß sie eine Regelung der spanischen Frage als Voraussetzung für das Inkrafttreten des englisch-italienischen Abkommens ansieht.

4. Abessinien. Die britische Regierung erklärt, daß sie die Absicht hat, auf der kommenden Genfer Ratifizierung Schritte zu tun, um die Stellung der Mitgliedstaaten der Genfer Entente in Bezug auf die Anerkennung der italienischen Souveränität über Abessinien zu klären, da sie den Wunsch hat, Hindernisse zu beseitigen, welche die Freiheit der Mitgliedstaaten in Bezug auf eine Anerkennung der italienischen Souveränität über Abessinien hindern könnten.

Der dritte Teil des Abkommens ist ein Abkommen über gute Nachbarschaft zwischen Italien und Ägypten. Das Abkommen ist dazu bestimmt, die Uebergangsperiode bis zum Inkrafttreten des Hauptabkommens zu überbrücken, bis die Verhandlungen abgeschlossen sind, die über besondere äthiopische Angelegenheiten, die in dem Protokoll aufgezählt werden, beendet sind. Es handelt sich hier u. a. um die Innehaltung der Antiflavereise und die Andienstellung von Eingeborenen in einaborenen militärischen Formationen. Das Abkommen über gute Nachbarschaft enthält ferner eine Bestätigung, daß die ägyptische Regierung von den englisch-italienischen Abkommen Kenntnis genommen hat.

Zum Schluß des Abkommens wird ein Telegramm ausgetauscht zwischen Chamberlain und Mussolini veröffentlicht.

Das Telegramm Chamberlains an Mussolini lautet: Ich freue mich, von Lord Perth den erfolgreichen Ausgang der Besprechungen zwischen unseren beiden Regierungen zu erfahren. Ich möchte ausdrücken, wie sehr ich und meine Kollegen den Geist des guten Willens und der Zusammenarbeit schätzen, der in unseren Besprechungen

Dicke Freundschaft..!

Wenn man zwei immer zusammen sieht
-Tag für Tag- das ist dicke Freundschaft.
Sie verbindet auch den Juno-Freund mit seiner
dicken runden Juno, die ihn durch Alltag und
Festtag-durch dick und dünn-begleitet,
immer gut im Aroma und Geschmack,
immer Genuß und Stimmung spendend.

Aus gutem Grund ist Juno rund!

von Curer Exzellenz, Graf Ciano und allen auf der italienischen Seite Beteiligten angewandt wurde. Ich habe die aufrichtige Befriedigung, deren ich auch bei Curer Exzellenz sicher bin, daß ein solch umfassendes Abkommen zwischen uns erreicht worden ist. Ich hoffe, daß dieses Abkommen, wenn es voll in Kraft tritt, alle übrigen bestehenden Punkte der Meinungsverschiedenheiten zwischen uns beseitigt, und ich erwarte zuversichtlich, daß hiernach die Beziehungen zwischen unseren beiden Völkern wieder sicher auf dem Vertrauen und der Freundschaft beruhen werden, die solange in der Vergangenheit existierten.

Die Antwort Mussolinis an Premierminister Chamberlain lautet:

Ich danke Ihnen warm für Ihre Botschaft. Ich freue mich in der Tat, daß die englisch-italienischen Besprechungen so glücklich geendet haben und daß das erzielte Übereinkommen Sie wie mich voll befriedigt, sowohl hinsichtlich des Umfangs und des Geistes, in dem es geschlossen wurde. Es ist mir eine Freude, Ihnen zu versichern, daß ich den guten Willen und den herzlichen Geist des Verstehebens, den Curer Exzellenz gezeitigt haben, aufrichtig zu schätzen weiß. Ich schätze ebenso die Arbeit, die Lord Perth und alle diejenigen geleistet haben, die zu der Verwirklichung des Abkommens beigetragen haben. Dadurch, daß die zwischen uns bestehenden Fragen so offen und vollständig geregelt wurden, werden die Beziehungen zwischen England und Italien auf eine solide und dauerhafte Basis gestellt. Ich bin überzeugt, daß nunmehr zwischen den beiden Völkern eine neue Periode des Vertrauens und der Freundschaft beginnen kann, das ist es, was Sie und ich wünschen und was mit unseren traditionellen Beziehungen übereinstimmt.

Krönung eines reichen Jahres

Zu Adolf Hitlers Geburtstag

Zum erstenmal begeht Adolf Hitler seinen Geburtstag als Staatsoberhaupt Großdeutschlands. Zum erstenmal erreichen ihn die Glückwünsche des deutschen Volkes nicht nur aus dem alten Reichsgebiet, sondern ungehindert und mit begreiflicher Freude auch aus dem Lande Oesterreich. So erscheint der Geburtstag unseres Führers und Reichsführers in diesem Jahr wie eine deutsche Nationalfeier, die vor allem die großen Ereignisse vom 12. März bis zum 10. April d. J. in feierlicher Form zusammenfaßt und krönt.

Gerade im Zusammenhang mit dem Geburtstag des Führers gedenken wir eines Tages aus seiner Proklamation, die am 7. September bei der Eröffnung des „Parteitages der Arbeit“ verlesen wurde. Es hieß dort: „Drei Tatsachen möchte ich heute als Schlüssel eines Kapitels der deutschen Geschichte hier feststellen: 1. Der Vertrag von Versailles ist tot! 2. Deutschland ist frei! 3. Der Garant unserer Freiheit ist unsere eigene Wehrmacht!“ Als Adolf Hitler diesen Tag damals für die Nürnberger Proklamation diktierte, konnte noch niemand ahnen, in welcher großartigen Weise die in jenen drei Punkten aufgeführten Erziehungstatistiken schon ein halbes Jahr später in noch eindringlicherer Weise bestätigt werden würden als bis dahin schon. Die Revolution in Oesterreich, der Aufbruch der legalen österreichischen Regierung zum Umsturz nach reichsdeutscher Hilfe, die blutige Durchsührung der Oligarchie und die widerstandslos, ja im Grunde genommen respektvolle Haltung der Umwelt bewiesen allerdings aufs Härteste, daß der Vertrag von Versailles tot, daß Deutschland frei und daß unsere Wehrmacht der Garant unserer Freiheit ist. Heute beziehen sich diese Feststellungen auch auf das Land Oesterreich, auf die Geburtsheimat unseres Führers, mit. Wie Adolf Hitler bei seinem Einzug in Oesterreich „die größte Vollzugsmaßnahme der Geschichte“ erlassen und wie er am 10. April „die höchste Rechtfertigung“ seines Handelns durch das gesamtdeutsche Volk entgegennehmen konnte, so kann er an diesem 20. April 1938 den freudvollsten Geburtstag seines ganzen bisherigen Lebens begehen.

Das vergangene Lebensjahr des Führers war gewiß reich an großen politischen Vorgängen und Erfolgen. Die Berliner Großausstellung „Welt mit vier Jahre Zeit“ hatte über das erste Jahrhundert nationalsozialistischer Regierung in Deutschland ein so imponierendes Bild gegeben, daß selbst die Auslandspresse sich seiner Wirkung nicht entziehen konnte. Im Mai lief der „Wilhelm Gustloff“ vom Stapel, das schönste Schiff, das jeht bereits seine erste Seereise hinter sich hat. Der Mai brachte die von aller Welt stark beachtete Demonstration vor dem völkischen Hafen Almeria zur Vergeltung des Überfalls auf die „Deutschland“, ein nachdrücklicher Beweis dafür, daß die Zeiten endgültig vorbei waren, in denen man nach Belieben mit Deutschland umspringen konnte. Der Juli brachte das deutsch-französische Wirtschaftsabkommen, die Erweiterung des deutsch-englischen Flottenabkommens und die Gründung der Hermann-Göring-Werke. Im September fand bei Eröffnung des Nürnberger Kongresses Deutschlands Kolonialforderung vorne an. Im gleichen Monat versetzte Deutschland zum Staunen der Welt, daß die Erwerbsschlüsseln auf eine halbe Million gesunken war. Der letztjährige Besuch Mussolinis im gleichen Monat belehrte selbst die hartnäckigsten Zweifler jenseits der deutschen Grenzen darüber, was sie von der Achse Berlin-Rom zu halten hatten — einen Monat später forderte Mussolini bei der 15-Jahr-Feier des Maritimes auf Rom Kolonien für Deutschland. Im November dann der Beitritt Italiens zum Antikominternabkommen, im Dezember die feierliche Einweihung des 2000. Kilometers der Reichsautobahnen, im Februar d. J. die imponierende Konzentration aller Kräfte im Zusammenhang mit der teilweisen Umbildung der Reichsregierung — in der Tat, die großen Ereignisse im letzten Monat vor dem Geburtstag des Führers konnten kaum würdiger vorbereitet werden als durch den politischen Ablauf des vergangenen Lebensjahres Adolf Hitlers, von dem wir hier nur einige wenige Stationen nennen.

Seit 1933 vereint sich das deutsche Volk gerade in der belebenden Frühjahrszeit an den einander nachfolgenden Daten des 20. April und des 1. Mai zu wahrhaft nationalen Volksfesten. Von Jahr zu Jahr ist das innermenschenliche Verhältnis jedes einzelnen Deutschen zu seinem Führer noch gewachsen. Ist es möglich, dieses im wahrsten Sinne des Wortes herzliche Verhältnis noch zu steigern? Dieser 20. April 1938 wird uns wie noch in jedem Jahr bisher darüber belehren, daß und wie es möglich ist!

Einführung des deutschen Luftrechtes in Oesterreich

Ein Luftamt in Wien errichtet

1) Berlin. Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe hat im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern eine Verordnung über die Einführung des deutschen Luftrechtes in Oesterreich erlassen, die am 1. April 1938 im Reichsgesetzblatt veröffentlicht worden ist. Danach sind das Luftverkehrsrecht und die Verordnung über Luftverkehr sowie die Verordnungen über den Reichswetterdienst in Oesterreich als geltendes Recht eingeführt. Gleichzeitig wurde das Luftamt Wien errichtet, dessen Zuständigkeitsbereich das ganze Land Oesterreich umfaßt.

Im Zuge dieser Neuordnung sind sämtliche Dienststellen der österreichischen Verkehrsbehörde und des Wetterdienstes endgültig in die Organisation der deutschen Luftfahrt eingegliedert worden, so daß nunmehr die zivile Luft-

Schweres Bergwerksunglück in Nachterstedt

1) Magdeburg. Im Tagebau auf der Braunkohlengrube Concordia bei Nachterstedt rutschte am Sonnabend früh überraschend ein Gang ab, wobei eine Arbeiterkolonne von den Erdmassen begraben wurde. Die Zahl der Toten beläuft sich auf acht.

Reichsleiter Dr. Bey hat Gausmann Anabe der Deutschen Arbeitsfront ein Telegramm überandt, in dem er tief erschüttert von dem Unglück, ihn ersucht, sofort die Familien der Opfer aufzusuchen und ihnen sein und der DAF. herzlichste Beileid auszusprechen. Zur Behebung der ersten Not sollen jeder Familie der Toten je 1000 RM aus dem Unfallfonds der DAF. überwiesen werden.

Der Bericht der Bergbehörde

Zu dem schweren Grubenunfall wird von Seiten der Bergbehörde folgendes mitgeteilt:

Am 18. April 1938 ereignete sich im Tagebaubetrieb der Braunkohlengrube Concordia bei Nachterstedt ein Kohlensturz, durch welchen acht Bergarbeiter ums Leben kamen. Die Bergbehörde hat sofort unter Leitung der Bergbehörde aufgenommenen Vergütungsberechnungen konnten einige Verhältnisse in kurzer Frist freigelegt werden. Bei diesen waren die Wiederbelebungsversuche ergebnislos. Die übrigen Bergarbeiter konnten erst nach mehreren Stunden tot geborgen werden. Die Ruffung ist, wie die Berg-

behörde weiter mitteilt, am Ausgehenden des Kohlenvorkommens erfolgt, wo die liegende Tonsschicht sich mit dem Kohlenstaub heil heraushebt. Sie ist darauf zurückzuführen, daß hinter der feil stehenden Kohlenwand eine nicht bekannte Wasseransammlung sich gebildet hat, die schlagartig die Ruffung bei dem tonigen Liegenden auslöste. Die Ruffung erfolgte so schnell, daß die in der Nähe an einem Köfelfagger arbeitenden Bergarbeiter mitglieder sich nicht mehr rechtzeitig in Sicherheit bringen konnten. — Vertreter der Bergbehörde, der Partei, der DAF, und anderer Behörden sowie der Arzt waren kurz nach dem Unfall zur Stelle.

Beileid des Reichswirtschaftsministers

1) Berlin. Reichswirtschaftsminister Funk hat dem Grubenvorstand der Bergwerke Concordia in Nachterstedt telegraphisch sein Beileid zu dem schweren Unfall übermittelt und ihn gebeten, den Angehörigen der verunglückten Bergarbeiter keine besondere Anteilnahme auszusprechen. Der Grubenvorstand solle sofort die notwendigen Maßnahmen ergreifen, um im Einvernehmen mit der Bergbehörde des Reichswirtschaftsministeriums die Sicherstellung der Hinterbliebenen-Familien Sorge zu tragen. — Gleichzeitig hat Reichswirtschaftsminister Funk den zuständigen Revierbeamten beauftragt, sofort die Untersuchung über die Ursachen des Unfalls einzuleiten und ihm unverzüglich Bericht zu erstatten.

Weitere bedeutende Erfolge der nationalspanischen Streitkräfte 25 Kilometer neuer Geländegewinn an der Mittelmeerküste

1) Salamanca. Die nationalspanischen Streitkräfte setzten ihren Vormarsch in den Frontabschnitten an der Mittelmeerküste und in den Pyrenäen während der Osterfeiertage unauffällig weiter fort.

Der Oberbefehlshaber von Montas bestätigte am Montag das Eindringen der Franco-Truppen in die Anhebenbezirke Tortosa und stellt darüber hinaus fest, daß die Navarra-Brigaden sowie die Legionärformationen in glänzenden Operationen den feindlichen Widerstand in den Provinzen Castellon und Tarragona brachen und allenthalben weitere Fortschritte machten. Südlich von Tortosa konnten die Ortschaften Santa Barbara, Amposta und Rasos de Barberas besetzt werden. Die Zahl der Gefangenen und die Materialbeute ist außerordentlich groß.

Auch in den Pyrenäen ging der Vormarsch weiter. Die Navarra-Brigaden konnten im Aran-Tal weitere wichtige Stellungen des Gegners überrennen. Im Abschnitt von Guadalupe wurden mehrere nördliche Angriffe des Feindes abgewiesen. Der Frontbereichhalter des Hauptquartiers meldet dazu ergänzend, daß der von den nationalen Truppen beherrschte Küstenstreifen am Mittelmeer innerhalb kurzer Zeit von 25 auf 50 Kilometer erweitert werden konnte. Die Truppen des Generals Aranda seien im Südschnitt nach Durchsicherung geblieben.

Vorgehen gegen die Eiserne Garde in Rumänien Waffenfunde und Verhaftungen

1) Bukarest. Das Innenministerium übernahm der rumänischen Presse zahlreiche beschlagnahmte, die Eiserne Garde Codreanus behaftende Dokumente zur Veröffentlichung. Darunter befindet sich ein Rundschreiben Codreanus an die Mitglieder der Eiserne Garde. Codreanus erklärt darin, die Absicht gehabt zu haben, jede Tätigkeit der Eiserne Garde für eine gewisse Zeit einzustellen und unterdes im Anlande am zweiten Teil seines Buches „Für die Legionäre“ zu arbeiten. Seine Anhänger hätten von ihm jedoch die Fortsetzung des Kampfes verlangt. Sie hätten ihn ersucht, jene, die den Kopf Codreanus forderten, zu beseitigen und unter Einsatz selbst des Lebens die Bildung einer liberalen Regierung im Rahmen der gegenwärtigen Verfassung zu verhindern. Codreanus habe daraufhin entschieden, daß die Partei „Alles für das Land“, unter der Bewegung in letzter Zeit nach außen hin aufgetreten sei, zwar aufgelöst bleibe, daß aber die Legionäre der Eiserne Garde bestehen bleiben. Codreanus selbst habe nicht mehr ins Ausland fahren, sondern den Kampf fortsetzen wollen.

Ein in der Bukovina aufgefundenes Rundschreiben fordere die Legionäre auf, sich Uniformen zu beschaffen und auf den Befehl zu einem Marsch auf Bukarest zu warten, da die Stunde des Sieges nahe. In Siebenbürgen sei ein Befehl der Leitung der Eiserne Garde beschlagnahmt worden, demzufolge alle Legionäre aufzufordern seien, sich für den Beginn des bevorstehenden Kampfes endlich zu verpflichten, Codreanus unter Hintanhaltung von Gut und Leben Gefolgschaft zu leisten.

Berichte von Verwaltungsbehörden an die Regierung besagten, daß Codreanus auf seine Anhänger Rundschreiben veränderte, in denen er schwere Anschuldigungen gegen den Ministerpräsidenten Cristea und den gewählten Ministerpräsidenten und Staatsminister Professor Jorga erhebt. Andere beschlagnahmte Rundschreiben besahen den Legionären, sich Waffen zu beschaffen und fordern zum Aufstand auf.

fahrt im gesamten deutschen Reichsgebiet einheitlich geregelt ist.

Osterfest im breiten Oesterreich

Starker Reiseverkehr zwischen München und den österreichischen Alpenländern

1) München. Tausende von Volksgenossen haben die Osterfeiertage zu einem Besuch der österreichischen Alpenländer, vor allem Tirols und Salzburgs, genutzt. Die nach Oesterreich fahrenden Züge waren von München aus schon seit dem Gründonnerstag außerordentlich stark besetzt, wollten doch nach den langen Jahren der Trennung viele gerade an den Oherstagen das Erlebnis des breiten Landes haben. Wie auf der Reichsbahn, so herrschte auch auf der Reichsautobahn München-Salzburg, auf der Olympiastraße München-Garmisch-Partenkirchen und auf der Straße nach Ruffstein starker Verkehr. Die Hotels und Gaststätten in den bekannten Tiroler und Salzburger Fremdenverkehrtorten waren trotz der Ungunst der Witterung vielfach vollbesetzt.

Umgekehrt strömten auch viele Volksgenossen aus Oesterreich an den Osterfeiertagen der Hauptstadt der Bewegung einen Besuch ab und beschäftigten ihre Lebenswichtigkeiten, vor allem die Parteiduellen und die große Architektur Ausstellung im Haus der Deutschen Kunst.

Ausbruch der deutschen Tibet-Expedition E. Schäfer

1) Berlin. Am 21. April d. J. begibt sich die Forstergemeinschaft der deutschen Tibet-Expedition E. Schäfer in Genoa an Bord des Lloyd-Schnelldampfers „Gneisenau“, um nach vor Einbruch der Monsunzeit Indien zu erreichen. Diese großartige angelegte Expedition steht unter der Schirmherrschaft des Reichsführers H. wird ganz im

ter Bewegungen bis zur alten Seefahrtung Beniccola und damit 25 Kilometer tief in die Provinz Castellon vorgezogen. Im Abschnitt San Mateo konnten die Navarra-Brigaden ihre Frontlinie 10 Kilometer vorrücken. Am Ostermontag mittags hatte die Zahl der bei diesen Operationen gemachten Gefangenen bereits 1000 überschritten.

An der Mündung des Ebro wurden starke feindliche Artilleriekräfte festgehalten. Am Ostermontag erstellte die nationale Luftwaffe einen großen Erfolg. Auf den baskischen Küstehafen Cartagena wurden 80 Tonnen Bomben abgeworfen. Dabei wurde ein rotes Kriegsschiff versenkt; vier weitere Kriegsschiffe sind schwer beschädigt worden. Die Durchsicherung dieses Luftanriffes überlegte erneut die baskischen Städte gegen eine angelegte Bombardierung offener Städte durch die nationale Luftwaffe.

Francos Truppen in Tortosa

Die baskischen Widerstandskämpfer werden ausgeräumt 1) Bilbao. Aus Burgos wird amtlich mitgeteilt, daß nationalspanische Truppen in der Provinz Tarragona nach Besetzung mehrerer Ortschaften am Montagabend in die Anhebenbezirke von Tortosa eingedrungen sind.

Der Innenminister hat die große Bukarester nationale Zeitung „Curentul“ und die ebenfalls in Bukarest erscheinende Zeitung „Nuna Vestire“ für unbestimmte Zeit und ohne Angabe von Gründen verboten. „Nuna Vestire“ galt noch mehr als der „Curentul“ als Sprachrohr der Eiserne Garde Codreanus, was aber bei der strengen Zensur seit Inkrafttreten der neuen Verfassung kaum noch zum Ausdruck kommen konnte.

In Verbindung mit den Maßnahmen gegen die Eiserne Garde teilt die Regierung in einer amtlichen Verlautbarung mit, daß bei verschiedenen Anhängern der ehemaligen Partei „Alles für das Land“, in welcher Form die Eiserne Garde in letzter Zeit nach außen hin tätig gewesen sei, Maschinengewehre, Pistolen, Gewehre und Papierrollen gefunden worden seien. Die Art der Waffen zeige, daß es sich nicht um Waffen zum Zweck des persönlichen Schutzes ihrer Besitzer handele. Auf Grund dieser Funde habe das Innenministerium Hausdurchsuchungen bei allen führenden Mitgliedern der Eiserne Garde angeordnet. Diese Hausdurchsuchungen seien am Sonnabend ohne Zwischenfall durchgeführt worden. Sie hätten den Verdacht der Regierung gegen die Köpfe dieser Bewegung bestätigt.

Sämtliche Verlonen, bei denen Waffen oder umkürzelterliche Werkzeuge gefunden worden seien, seien verhaftet worden. Die Regierung erwäge gegenwärtig Maßnahmen gegen die Urheber dieser Bewegung. Die Verlautbarung unterbreicht am Schluß, daß die Bewegung über einen Kreis berufsmäßiger Aufwiegler nicht hinausgegangen sei und die Waffen der Bevölkerung ihr völlig ferngehandelt hätten.

Dem ehemaligen Deere Minister, General Antonescu, dem man gewisse Beziehungen zu einigen Mitgliedern der Eiserne Garde nachsagt, wurde vom gegenwärtigen Deere Minister ein Urlaub von 30 Tagen gewährt, um sich ins Ausland begeben zu können.

Mehrere Beamte und Angehörige der Bukarester Straßenbahn-Gesellschaft wurden wegen ungezügelter Tätigkeit für die Eiserne Garde entlassen.

Sinne der Schutzhaft durchgeföhrt und wurde von dem Leiterforscher Dr. Ernst Schäfer, der hiermit seine dritte große Forschungs Expedition antritt, ins Leben gerufen.

Als Teilnehmer der Forschungsreise wurden verpflichtet: die H-Unterführerführer Dr. Karl Blenert als Geograph und Geograph, Bruno Beger als Anthropologe und Völkerversther, Ernst Krause als Entomologe und Nismoperateur und Edmund Beer als technischer Leiter der Gesamtexpedition sowie H-Oberführerführer Dr. Ernst Schäfer als Biologe und Expeditionsführer. Die Dauer der Forschungsreise wird sich auf etwa 1 1/2 bis 2 Jahre belaufen. Es gilt, die bisher noch fast völlig unbekannten Gebiete des östlichen Himalaja und der meridionalen Stromtürchen Tibets zu durchforschen. Von Hkam aus wird die erste Etappe der Expedition in den Miffim Hitt in Angriff genommen werden.

Der erste Langstrecken-Regelflug über der Nordsee 290 Kilometer erreicht

1) Berlin. Von der Reichshule für Segelflugsport des RZfL in Solt, einer der bekanntesten Ursprungstätten der deutschen Segelfliegerei an der Nordsee Küste, wird eine hervorragende Kienerische Leistung berichtet. Der Segelflieger Rief der dortigen Schule flog am Ostermontag zu einem Streckenflug auf und flog trotz des recht unangenehmen Wetters über das Meer bis in die Nähe von Bremen. — Mit diesem Flug (eine Strecke von etwa 290 Kilometern) ist zum ersten Male seit Bestehen der Segelfliegerei auf Solt ein großer Streckenflug über die Nordsee erfolgreich durchgeföhrt und eine Leistung vollbracht worden, auf die das RZfL-Fliegerkorps mit Recht stolz sein darf.

Der französische Geschäftsträger bei Ciano

Um die Aufnahme italienisch-französischer Verhandlungen (Paris. Von zukünftiger französischer Seite be-

stätigt man am Dinstag, daß der französische Geschäftsträger in Rom bei Außenminister Graf Ciano einen Besuch abgestattet hat.

Dieser Besuch, der am Sonnabend stattfand, habe die Aufnahme französisch-italienischer Verhandlungen bezweckt, um im Laufe des Monats Mai einen beim Diktator akkreditierten Vorkauf zu ernennen. Wie man weiter erklärt, habe die italienische Regierung ihre Antwort noch nicht bekanntgegeben, sie sei aber demnächst zu erwarten.

Der römische Vorkaufstatter des „Antiruffianen“ schreibt in diesem Zusammenhang, es habe den Anschein, als ob die italienische Regierung sich damit einverstanden erkläre, daß der französische Vorkauf erst nach der Welterziehung ernannt werde. Sofort nach dieser Ernennung würden die französisch-italienischen Verhandlungen aufgenommen werden, um alle zwischen beiden Ländern bestehenden Streitfragen zu regeln.

Das Blatt gibt sodann eine Aufzählung der zumal sich um geltenden Probleme, es werde sich zunächst um eine Festlegung der juristischen Gleichberechtigung Italiens, Frankreichs und Englands in der internationalen Tangente handeln. Hinsichtlich Tunis werde man das Abkommen von 1893 erneuern, das die italienischen Staatsangehörigen schütz. Zwischen Tunisi und Libyen sollen gutnachbarliche Beziehungen hergestellt werden. In Abessinien sollen die Grenzen zwischen französisch-Somaliland und Abessinien neu angegliedert und die italienische Beteiligung an der Eisenbahnlinie Djibuti-Addis Abeba festgelegt werden. Ferner sollen die antifašistischen Wählerlisten politischer Flüchtlinge in Frankreich besprochen werden. In der Mittelmeerfrage sei der Austausch gegenseitiger Informationen über die Befestigungsanlagen beabsichtigt. Auf handelspolitischem Gebiet sei schließlich vorzusehen, den Warenaustausch zwischen den beiden Hauptstädten und dem Kolonialgebiet zu aktivieren.

Nordplan gegen Stalin aufgedeckt?

Neuer meldet Verhaftung von sieben Sowjetgenerälen (London. Nach einem neuerlichen aus Seltensford sind auf Veranlassung des GPU-Chefs Tschow sieben Sowjetgeneräle verhaftet worden, die beschuldigt werden, daß sie Stalin und Boroschew ermorden wollten.

Das bolschewistische System ruiniert die Wirtschaft

(Moskau. Die Moskauer Blätter veröffentlichen eine Mitteilung über eine Sitzung des Volkskommissariates vom 14. d. M., auf welcher die Nichterfüllung der Produktionspläne der wichtigsten Industriezweige der Sowjetunion zur Debatte kam. Im ersten Quartal des Jahres 1933 hätten die Schwerindustrie, die Maschinenbau-, die Leicht-, ja sogar die Nahrungsinindustrie ihre Aufgaben nicht erfüllt und hinter den Plan um 8 bis 12 v. H. nach. Besonders trag sei die Rückgang in der Holzindustrie und bei der Aufbringung der landwirtschaftlichen Produkte, welche um 27 bzw. 23 v. H. hinter den Plan zurückblieben und somit beträchtlich unter dem Stand der entsprechenden Periode des Vorjahres lägen.

Die Angaben zeigen, daß der Rückgang der industriellen Produktion in der Sowjetunion, welcher bereits im Jahre 1932 zu beobachten war, trotz aller Maßnahmen der Regierung, trotz aller „Zauberungen“, organisatorischen Veränderungen, Ernennungen neuer Volkskommissare, trotz aller Bekämpfung der sogenannten „Schädlingarbeit“ mit den bekanntesten Mitteln unentwegt weiter anhält.

Mißglückter Rekordversuch italienischer Flieger

(London. Die vier italienischen Flieger, die am Sonntag um 11,30 Uhr Grondon verließen, um den Rekord London-Rapland und zurück zu brechen, sind mit ihrem Flugzeug am Montag in der Nähe von Tripolis verunglückt. Die Flieger sind jedoch glücklicherweise mit dem Leben davon gekommen.

Verbrecherischer Anschlag auf den Schnellzug Algier-Oran

Ein Schlafwagen zertrümmert fünf Todesopfer, 12 Verletzte

(Paris. In den frühen Morgenstunden des Dinstags ereignete sich der Schnellzug Algier-Oran infolge eines Anlasses in der Nähe von Aitaf zwischen Affrepike und Oranville. Fünf Personen fanden dabei den Tod und zwölf wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Die Lokomotive sprang in einer Weiche aus den Schienen und kippte um, während sich der nachfolgende Postwagen quersetzte. Auf diesen stürzten die beiden Schlafwagen, die in dem sich 18 Reisende befanden. Der hintere Schlafwagen wurde wie eine Riesenhaut zusammengeknüllt und die darin befindlichen Todesopfer waren meist bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt. Es handelt sich in der Mehrzahl um Europäer, die in den Protektorategebieten einflußreiche Stellungen innehaben.

Die Untersuchung hat ergeben, daß das Unglück auf einen verbrecherischen Anschlag zurückzuführen ist, und zwar war der Reichsbolsen gelöst und die Weiche falsch

gestellt worden. Die Polizei hat bereits einen ehemaligen Eisenbahnangehörigen verhaftet, der unter dem dringenden Verdacht steht, der Urheber des Unglücks zu sein. Es handelt sich um einen Franzosen, der vor kurzem wegen Untauglichkeit aus dem Bahndienst entlassen worden war.

Koksöfengasleitung in Oberhausen explodiert

Fünf Verletzte

(Oberhausen. Auf der Gießerei-Abteilung ereignete sich an der zum Martinwerk führenden Koksöfengasleitung am ersten Dinstag ein schweres Explosionsunglück. Da an der Leitung Ausbesserungsarbeiten vorgenommen wurden, waren die Anschlüsse verschlossen und die gesamte Leitung ab 6 Uhr früh außer Betrieb gesetzt. Nach Beendigung der Ausbesserungsarbeiten gegen 10 Uhr sollte die Leitung wieder unter Gas gesetzt werden. Hierbei ereignete sich aus bisher unaufklärlicher Ursache eine Explosion, die Berstungen an einem Teil der Leitung anrichtete. Fünf mit den Ausbesserungsarbeiten beschäftigte Werkangehörige, darunter der leitende Ingenieur, wurden verletzt. Obwohl die Verletzten zum Teil schwer sind, soll bei keinem der Verunglückten Lebensgefahr bestehen.

Sauberhaltung der Ströme und Flüsse

Abwässer werden verwertet

(D. Allertorien in Deutschland wird emsige Hand angelegt, um Neues und Schönes zu schaffen. In den diesen gesundheits- und wirtschaftspolitischen Aufgaben, an denen selbstbewußt gearbeitet wird, gehört auch die Reinhaltung der deutschen Ströme, Flüsse und Bäche. Unsere Ströme, die von den Tündern als Wasserläden der Landschaft besungen worden sind, sind nicht dazu da, schädliche Abwässer aufzunehmen. Nicht zu Unrecht hat man auf einer Tagung der deutschen Wasserwirtschaft das Wasser als einen unserer wichtigsten Roh- und Betriebsstoffe bezeichnet. Und Roh- und Betriebsstoffe sollte man nicht der Vergeudung aussetzen, was ja diese Verschmutzung bedeutet. Es sind nicht die Belange der Fischerei allein, die durch Verunreinigung der Flüsse und Ströme gefährdet werden. Daß der Fischreichtum der deutschen Gewässer gelitten hat, hat man sicherlich zum allergrößten Teil der Tatsache zuschreiben, daß sich in verschmutztem Wasser kaum noch Fische aufhalten können. Entschlossen geht man jetzt an eine Bereinerung unserer Fischbestände heran. Aber es bieten sich auch andere Gesichtspunkte an, nämlich die der Volksgesundheit und der Augenberuhigung. Der auf Haut Schwimmbäder wird erzieherischer immer lauter erhoben. Ein Teil unserer fließenden Gewässer ist aber durch chemische Abwässer bereits so verunreinigt, daß ein Bad darin kaum zu verantworten ist. Auch hier wird Abhilfe geschaffen werden. Eine große Zahl von Gemeinden ist auf Trinkwasser für die Trinkwasserbereitung angewiesen. Je verschmutzter das Flußwasser ist, desto kostspieligere Kläranlagen und Filteranlagen müssen geschaffen werden.

Aber diese Angelegenheit hat noch eine andere Seite. Die Abwässer der Industrie stellen nämlich Werte dar, die man bisher im allgemeinen einfach „als Wasser“ gemort hat, wodurch es verunreinigt wurde. In einigen Städten hat man glücklicherweise erkannt, daß die Verwertung der häuslichen und gewerblichen Abwässer für landwirtschaftliche Zwecke von großer Bedeutung ist. So plant eine Reihe von Städten derartige Anlagen. Viele Millionen Kubimeter Abwässer werden im Laufe eines Jahres der Landwirtschaft zugeführt werden. Im Verlaufe des Jahresjahresplans hat man aus so vielen angeblich Wertlosen neue Werte geschaffen.

Aktivierung der Sparpolitik

(Eine der eindrucksvollsten Realisierungen des Wirtschaftsaufschwungs seit der Nachkriegszeit ist das starke Anwachsen des Volkseinkommens. Man kann annehmen, daß im Jahre 1937 insgesamt ein Volkseinkommen von 68 Milliarden Mark erzielt worden ist gegen etwa 45,2 Milliarden Mark 1932. Eine unmittelbare Folgeerscheinung des gestiegenen Volkseinkommens war auch ein starkes Anwachsen der Spartätigkeit. Wie der soeben veröffentlichte Rechenschaftsbericht des Deutschen Sparfassen- und Giroverbandes ersehen läßt, sind seit dem Jahre 1933 bis Ende 1937 rund 4,6 Milliarden Mark allein bei den Sparfassen angeammelt worden. Rund 80 v. H. aller deutschen Sparfassen, d. h. über 18 Milliarden Mark werden heute bei den deutschen Sparfassen verwahrt. In diesen gewaltigen Betrag teilen sich heute rund 35 Mill. Sparfasseninhaber, hiervon sind allein 27 Millionen in den letzten 14 Jahren neu errichtet worden. Was von der Gesamtheit der deutschen Sparfassen gilt, trifft auch auf die Spartätigkeit Riesa zu. Von ihr werden zur Zeit 11.405.000 Mark Sparanlagen auf 30.000 Sparfassen betreut. Der erwähnte Jahresbericht der deutschen Sparfassen weist mit Recht darauf hin, daß der Sparer und die Sparleistung im Wachstum sind und in der Rangordnung der nationalen Aufgaben sowie in der Bewertung durch die Öffentlichkeit mehr und mehr in den Vordergrund treten. Das abgelaufene Jahr, das erste volle Jahr des zweiten Vierjahresplans, stand daher folgerichtig unter dem Leitgedanken „Aktivierung der Spartätigkeit“.

Kampf dem Verderb

Rüchensetzel:

Mittwoch Morgenfrühstück: Roggenmehlsuppe. — Mittwoch: Rote Rüben gemischt im gebadenen Fischring, Kartoffelsalat. — Abend: Kartoffelsalat, Salat von rohen Möhren und Paprikaschoten.

Rote Rüben gemischt im gebadenen Fischring: 750 Gramm rote Rüben in feine Streifen schneiden, einfallen, abgedeckt einige Zeit stehen lassen, dann in Fett unter wenig Wasserzugabe weichschmoren, 1 Zwiebel und 1 Eierliche Zwiebel mit der Schale daran reiben. Eine halbe Tasse Mehl, mit Milch löffeln, mit Essig oder Zitronensaft, etwas Zucker und Butter abschmecken. Die roten Rüben daruntertermischen und an heißer Herdplatte nochmals stehen lassen, in dem gestärkten Fischring anrichten.

Fischring: 750 Gramm rohes Fischfleisch durch die Maschine geben, 200 Gramm in Milch gewaschen, ausgebackene Brötchen, 1 Eiweiß, 60 Gramm Speck, Salz, Gewürz und Zitronensaft mischen, 30 Min. in einer Ringform backen.

Amtl. Berliner Produkten-Börse

vom 19. April 1938

Weizen, märkischer, 75-77 kg pro hl für 1000 kg frei Berlin 214,00	Roggenmehl, für 100 kg, Type 1105 Erzeugerpreis für die Preisgebiete: I 21,20, II 21,45, V 21,45, VI 21,45 VII 21,40, VIII 21,40, IX 21,20, X 21,20 -0,50 Frachtaufsl. Stimpf.
Erzeugerpreis für die Preisgebiete: W V - W VI 199,00, W VII 200,00 W VIII 201,00, W IX 202,00, W X 203,00 W XI - W XII 207,00, W XIV - Mühleneink.-4,00-4,50 Stimpf: stetig Futtermehl, märk. Das Naturgewicht für Weizen beträgt ab 8. 3. 75-77 kg per Hektoliter	Mehlverkauf für die Preisgebiete III 11,30, V 11,30, VI 11,35, VII 11,40 VIII 11,50, IX 11,50, X 11,40 Stimpfung:
Roggen, märkischer, 60-71 kg pro hl für 1000 kg frei Berlin 193,00	Roggenkleie für 100 kg: Mühlenverkauf für die Preisgebiete IV 10,50, V 10,45, VI 10,40, VII 10,40 -0,30 Auslese: Aufschl. 1, 100 kg Roggen herabsetzt werden bei Weizenmehle 250, Roggenmehl 1,-
Erzeugerpreis für die Preisgebiete: R V 188,00, R VI 192,00, R VII 193,00 R VIII 184,00, R IX - R X 187,00 R XII 188,00, R XIII 189,00 Mühleneink.-4,00-4,50 Stimpf: ruhig	Futtermittel: Raps für 1000 kg ab Station - Stimpfung: ruhig Leinöl für 100 kg ab Station - für 100 kg ab Station Viktoria-Erbsen, neu 24,00-24,50 Viktoria-Schalen-Erbsen 19,00-19,50 Futtererbsen 24,00-24,50 Peluschen ungelb 24,00-24,50 Ackerbohnen 23,00-24,50 Wicken deutsche 24,00-24,50 do. ostsee - do. russische - Futterweizen 16,00-17,00 do. gelb 21,00-22,50 Sorgho, alle - do. ungelblich, märk. - Leinöl 37 - 42,15 incl. Handels- spenne u. Umsatztaxen
Gerste für 1000 kg fr. Berlin ab Stat. Braugerste, neu, feine - 212-213 Braugerste, gute - 212-213 Sommerg. mittl. Art - Winterernte zu Industrieweizen wizenhell - wizenrot - Industrie-Sommerg. 200-205 -	Futtermittel, 50-60 kg pro hl Erzeugerpreis für die Preisgebiete: G V 168,00, G VI 169,00, G VII 171,00 G VIII 174,00, G IX 174,00, G X - Aufschlisse: bis 64 kg 2,00, darüber hinaus bis 67 kg 1,00 pro kg Stimpfung: ohne Angebot
Hafer, märkischer, 40-45 pro hl für 1000 kg ab Station - Erzeugerpreis für die Preisgebiete Gehaltler - Weißhafer - II V 149,00, II VII 144,00, II X 147,00 II XIV 149,00, II XIII 172,00, II XIV 174,00 für jedes kg überweg. 2,00 Aufschl. Stimpfung: ohne Angebot	Weizenmehl, (ohne Ausland), Type 812 enthält ab heute Basis-Type 812 100 kg Erzeugerpreis für die Preisgebiete: II 28,00, III 28,00, V 28,00, VI 28,00 VII 28,00, VIII 28,00, IX 28,00, X 28,00, XII 28,00, XIV 28,00 mit 10% Aust. 1,50, 30%, 3,50 Aust.

Rennerwerte Umsätze kamen nicht aufhande, da die Landwirtschaft kaum Material zum Verkauf absetzen konnte und andererseits die Unternehmungslust auch bei den Wärlern und dem Handel vorerst noch gering ist. Für Brotgetreide zeigt sich am Plage kaum Interesse, während sich für Futtergetreide die Kaufkraft erhalten hat. Man rechnet bei günstigerer Witterung mit einer Belebung der Anlieferung und damit des Geschäfts in Futtergetreide gegen Ende der Woche. Futtermittel haben ruhiges Geschäft. Begehrt sind hier in erster Linie hochwertige Sorten wie Rieken, Delfunden uhm.

Heinheitslich

Nach der mehrstägigen Verlehrsunterbrechung sehen die Aktienmärkte in unregelmäßiger Haltung ein. Offenbar erfolglos Abgaben des berühmtesten Börsenbankers, die verschiedentlich einen Turm auf die Kurve ausstießen. Die Börsen setzten 1/4, Contingent 1/4, und RBE 1/4 niedriger ein, ferner verloren Berger 1/4 und Feiten 1/4. Farben wurden mit 100% unverändert bewertet. Andererseits stellten sich Holzmann 2, Böder 1, Duberuss und Bremer Wölke je 1/4, höher, Taimler und Enckebardt gemommen je 1/4, Goldschmidt 1/4, und Rheinmetall Vorkg 1/4.

Die Reichsalibefugnisse stellte sich auf 182,80 gegen 182,00.

Wallerstände

Wallerstände	17. 4.	18. 4.	19. 4.	Werte:	17. 4.	18. 4.	19. 4.
Maidan	+ 38	+ 31	+ 27	Nürnberg	+ 10	+ 0	+ 4
Kamark	- 41	- 48	- 52	Brandenburg	- 21	- 23	- 23
Madran	- 41	- 48	- 52	Waltal	+ 68	+ 71	+ 69
				Leitmeritz	+ 62	+ 75	+ 81
				Austig	+ 52	+ 47	+ 39
				Nestonitz	+ 52	+ 46	+ 41
				Dresden	+ 108	+ 107	+ 120
				Riesa	- 273	- 268	- 258

Mitteldeutsche Börse zu Leipzig

Ohne Gewähr

Festverzinst. Werte		Aktienwerte		St. Ton- und Steinzeug		Hollische Maschinen		Löhner Akt.-Broschur		Stör & Co.	
19. 4.	14. 4.	19. 4.	14. 4.	19. 4.	14. 4.	19. 4.	14. 4.	19. 4.	14. 4.	19. 4.	14. 4.
DL Reichsanleihe 1934	99,5	99,4	DL Eisenhandel	152,5	152,-	117,-	121,125	119,5	119,5	157,-	158,25
Nächs. Staatsanleihe 1927	100,-	100,-	Dresdner Bau & Ind.	158,-	157,75	117,-	117,-	152,-	152,-	148,-	148,-
Thüringer Staatsanleihe 1926	99,875	99,875	Dresdner Chrom	75,5	75,-	114,125	114,125	124,-	124,-	142,5	142,5
Dresdner Stadtanleihe 26	99,5	99,5	Dresdner Gardinen	134,125	127,-	114,125	114,125	124,-	124,-	142,5	142,5
Leipziger Stadtanleihe 26	99,5	99,5	Dresdener Schnellpressen	114,75	114,25	114,125	114,125	124,-	124,-	142,5	142,5
Riesener Stadtanleihe 26	99,5	99,5	Hilwerke	234,-	234,-	114,125	114,125	124,-	124,-	142,5	142,5
Comm.-Bk. d. Sächs. Anst. d. S.V.	99,5	99,5	Elekt. Werke Beiz. AG.	144,-	145,-	114,125	114,125	124,-	124,-	142,5	142,5
Aktienwerte		Aktienwerte		Aktienwerte		Aktienwerte		Aktienwerte		Aktienwerte	
Akt. Ges. f. Renten	159,-	159,-	Engelhardt-Broschur	134,5	134,-	114,125	114,125	124,-	124,-	142,5	142,5
Altenb. Landkraft	134,75	137,-	Elekt. Werke Beiz. AG.	144,-	145,-	114,125	114,125	124,-	124,-	142,5	142,5
Bachmann & Ledwig	203,5	200,-	Engelhardt-Broschur	134,5	134,-	114,125	114,125	124,-	124,-	142,5	142,5
Bauz. Dresden (Hess)	203,5	200,-	Elekt. Werke Beiz. AG.	144,-	145,-	114,125	114,125	124,-	124,-	142,5	142,5
Bergbauwerk Riesa	79,75	79,-	Engelhardt-Broschur	134,5	134,-	114,125	114,125	124,-	124,-	142,5	142,5
Bibliogr. Institut Leipzig	129,25	129,-	Elekt. Werke Beiz. AG.	144,-	145,-	114,125	114,125	124,-	124,-	142,5	142,5
Frank Braun	100,-	101,-	Engelhardt-Broschur	134,5	134,-	114,125	114,125	124,-	124,-	142,5	142,5
Carl. Loschwitz	124,-	125,5	Elekt. Werke Beiz. AG.	144,-	145,-	114,125	114,125	124,-	124,-	142,5	142,5
Chem. Hellenberg	190,-	190,-	Engelhardt-Broschur	134,5	134,-	114,125	114,125	124,-	124,-	142,5	142,5
Chem. v. Heyden	118,5	117,75	Elekt. Werke Beiz. AG.	144,-	145,-	114,125	114,125	124,-	124,-	142,5	142,5
Caracoe Majora	118,5	117,75	Engelhardt-Broschur	134,5	134,-	114,125	114,125	124,-	124,-	142,5	142,5

Stimmungsbild von der Mitteldeutschen Börse

Das Geschäft kam nach der osterlichen Pause nur schleppend in Gang und blieb auch im Verlaufe ruhig. Wenn auch ein freundlicher Grundton für Aktien unverkennbar vorlag, so nahm die Kursbewegung dennoch eine unregelmäßige Entwicklung an, wobei sich die Schwankungen nach oben und unten ziemlich ausglich. Am Aufgabemarkt waren Pfandbriefe infolge Ständemangels fast geschäftlos. Kleines Angebot drückte den Kurs von Mittelboden um 1/5 v. H. herunter. Einige Tausend Mark konnten in Weininger Kommunalobligationen gehandelt werden. Sehr kleines Geschäft verzeichneten Stadtanleihen, von denen die Leipziger 1929 0,25 v. H. abschröckten. Von Reichs- und

Staatsanleihen waren Reichsalibefug auf leicht ermäßigter Basis gesucht. Größere Umsätze hatten Reichsalibefug. Am Aktienmarkt gaben unter Chemiewerten Helsenberg 1,5 v. H. nach. Montanwerte behaupteten letzte Woch. Von Lieferungsgefelligkeiten gegen Kuma 1 v. H. an. Unter Brauereiwerten hatten Helsenberg bei plus 0,5 und Leipz. Riebeck bei plus 1,25 v. H. größeres Geschäft. Vereinbrauerei Grelz gewannen 1 v. H. Unter Textilwerten gaben Dresdner Gardinen 0,87 v. H. nach und Böder 1,25 v. H. Auch Vogtländische Spitzen büßten 1 v. H. ein. Ferner dagegen waren Spitzenbart und Mittweider Baumwollweber um 1 v. H. Unter Papierwerten hatten Weidenau auf alter Basis größeres Geschäft. Penier notierten plus 1 und Ammrich plus 1,75 v. H. nach Strich. Auf dem

keramischen Markt wurden 6000 RM. Marienberger Mosaik 2 v. H. höher gehandelt. Auch Rosenthal, die 1,75 v. H. stiegen, wurden lebhaft umgesetzt. Unter Maschinen- und Metallwerten wechselten 1000 RM. Nürnberg. Der Kurs der Reinheits höher und Rindner 10.000 RM. 0,75 v. H. niedriger den Befiger. Deutscher Eisenhandel waren 1,25 und Pittler 3 v. H. stieg, dagegen waren Union Radbeul 1 und Rähmahnenteile 1,25 v. H. nachgebend. Karton Vordruck bröckelten 1 v. H. ab. Bankaktien waren bei geringfügigen Umsätzen nur wenig verändert. Von den übrigen Werten hatten Industriewerte Pfauen bei plus 0,75 v. H. einige Tausend Mark Umsatz. Annendörfer notierten plus 1,25 v. H., Freig Schulz minus 1 und Riquet minus 1,18 v. H.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Der neue Triumph Max Schmeling's

Steve Dudas bereits in der 5. Runde zur Aufgabe gezwungen — Disqualifikation Ben Foords — Neufel war diesmal der Bessere

Hamburg und die Dansestehhalle waren am Ostermontagabend nun schon zum dritten Male der Schauplatz eines Kampfes des deutschen Boxmeisters aller Klassen, Max Neufel, und Ben Foord, des britischen Weltmeisters im Schwergewicht.

großzügigen Rahmen

geleitet und boten den Besuchern, die aus allen Teilen des Reiches und sogar aus dem Auslande nach dem deutschen Tor zur Welt geeilt waren, eine Reihe wertvoller Kämpfe.

Die riesige Dansestehhalle in Rothenburgsort war zu diesem Anlaß festlich ausgeschmückt worden. Die Mägen der am Kampftage beteiligten ausländischen Boxer gaben zusammen mit den Dansestehhallen ein dekoratives Bild. Der Ring wurde von einer Kistenwand von Tiefstrahlern in eine Fülle blendenden Lichts getaucht.

Schon zur frühen Abendstunde hatten sich einige Tausend Vorbegeisterte in der Halle eingefunden. Sie wurden unterhalten durch vier kurzweilige Kämpfe der deutschen Nachwuchsböxer, bei denen Altmeister Otto Hint als Ringrichter amtierte.

Die Vorkämpfe

brachten die Menge bereits in gute Stimmung. Der Berliner Leichtgewichtler Wiestel eröffnete den Kampftag mit einem verdienten Punktsieg nach vier Runden über den 7½ Mio. schweren Preseider Kleinbitten. Im folgenden Weltgewichtskampf siegte Knuth (Düsseldorf) schon in der 2. Runde durch Aufgabe von Schmidt (Hilf). Der dritte Kampf im Halbschwergewicht wurde von Sporer (Tortmund) gegen Bagon (Weiß) über vier Runden wieder nach Punkten gewonnen. Der Bonner Mittelgewichtler Stein schlug schließlich im letzten Vorkampf den Hamburger Beise in der 3. Runde entscheidend.

Über 20000 Zuschauer

Bis 20 Uhr, dem Beginn der Hauptkämpfe, hielt der Aufstrom der Massen unermindert stark an, so daß das sonst ruhige Straßenbild der Anfahrtswege nach Rothenburgsort sich mit einem Schläge völlig verändert hatte. Immer häufiger waren Kraftwagen aus Holland, Skandinavien, Großbritannien usw. auf der Fahrt nach Rothenburgsort zu treffen, womit die große Anteilnahme des Auslandes an dem boxsportlichen Ereignis deutlich bezeugt wurde. Die nahezu gefüllte Halle hatte sich gleichzeitig in ihrem Aussehen verändert. Das Grün der Wirländer hob sich wirkungsvoll von den bunten Farben der Flaggen von USA, Großbritannien, Italien und Großdeutschland wirkungsvoll ab. An Ehrenplätzen bewachte man u. a. Reichsstatthalter Kaufmann, Staatssekretär Rumbiner, den kommandierenden General des 7. Armeekorps, General der Kavallerie Knochenhauer, den Gouverneur von Schleswig-Holstein, Lohse, SA-Obergruppenführer Kaldie, den Führer der SA-Gruppe Nordmark, SA-Standartenführer Herrmann, als Vertreter des in Italien weilenden Reichsstatthalter Ministerialrat Dr. Mehner. Selbstverständlich waren Bühne und Film ebenso stark vertreten wie die Schar der Faustkämpfer, angefangen vom ersten deutschen Schwergewichtsmeister Otto Hint (Hamburg) bis zu Weltmeister Wolf Deuler.

Merlo schlug Jakob Schönradh Gegen den ihm an Größe und Reichweite überlegenen, aber um 5 Kilogramm leichteren italienischen Halbschwergewichtsmeister Preciso Merlo lieferte der Preseider Schwergewichtler Jakob Schönradh einen farbigen und schnellen Einzelkämpferkampf. Schönradh bewies beste Form und trieb den italienischen Kreuzvameister in den ersten Runden mit harten linken Kopfhaken durch den Ring, begann aber später den Fehler, sich auf Nahkampf einzulassen, in dem Merlo behändiger Körverkrieger landete. Nach acht Runden erhielt der in seinen boxerischen Mitteln vielseitigere Italiener einen knappen, in schweren Schlagwechseln erkämpften Punktsieg zugesprochen. Vor dem ersten Hauptkampf, den Walter Neufel (92,7 Kilogramm) und Ben Foord (94,5) mit Ernst Koch als Ringrichter bestritten, wurden die anwesenden

Meister im Ring

vorgeführt. Unanahs aröhtes Miteengewicht aller Zeiten, der frühere Weltmeister Jimmie Wilde, Deutschlands Halbschwergewichtsmeister Adolf Heuser und der Schwergewichtsmeister Arno Kölsch wurden mit reichem Beifall bedacht.

Foord schlug tief und wurde disqualifiziert

Das dritte Zusammentreffen des deutschen Schwergewichtlers Walter Neufel mit dem Südafrikaner Ben Foord gestaltete der blonde Westfale zu seinem zweiten Sieg über den Briten. Foord wurde in der 8. Runde zum dritten Male verwahrt und damit erfolgte bestimmungsgemäß seine Disqualifikation. Auch ohne diesen unbetriebligen Ausgang hätte Neufel zweifellos den mit äußerster Erbitterung von beiden durchgeführten Kampf, der über 12 Runden angelegt war, gewonnen. Es war ein dramatisches, geradezu wildes Geschehen, das boxerisch keine Höhepunkte aufwies und in dem die respektierenden Regeln völlig unbeachtet gelassen wurden. Die aröhtere Härte von Neufel, sein unermüdbliches Wühlen und Bohren am Gegner machten Foord schon vor der Zeit zu einem gefallenen Mann. Nach der offenen 1. Runde nach Foord in der zweiten seine Linke plattartig an Neufels Kopf. Folgende linke Aufwärtshaken brachten dem Südafrikaner keine Vorteile ein. Stürmisch wird von beiden Männern die 3. Runde eröffnet. Foord feht erstmals seine Rechte ein und hat auch in dieser Runde einen kleinen Vorprung, obwohl er wegen Nichtbeachtung des Tenniskommandos vom Ringrichter zum ersten Male verwahrt wird. Wilder und noch verbissener wird der Kampf in der 4. Runde. Neufel schlägt unorthodox auf seinen Gegner mit beiden Händen ein. Wdhlich trifft der Brite tief, die Zuschauer rufen und nachdem Foord die zweite Verwahrung erhält, will er in

völliger Kopflosigkeit aus dem Ring Nettern, wird jedoch vom Ringrichter zurückgeholt, erst dann erhält Neufel die ihm aufstehende Kampfpaule von einer Minute. Neufel macht weiter den Kampf, er ist voller Energie und landet weit hergeholt rechte Haken und schießt seinen Gegner nieder.

Neufels Sieg

In der 6. Runde sind beide Boxer schon fast mitgenommen. Neufel hält Foord in der neutralen Ecke fest und landete Körperhaken, die dem Südafrikaner die letzte Widerstandskraft nahmen. Foord hat sich in der 7. Runde besonnen. Seine Linke kommt aber zu kraftlos. In der Pause zur 8. Runde stürzen die Photographen bereits in Neufels Ecke, so sicher läßt sich der Ausgang des Kampfes voraussagen. Mit dem Gongschlag landet Neufel sofort schwere Rechte zum Kopf, gleich hinterher wiederum eine Linke, so daß Foord jede Kontrolle verloren hat und fast schloßlos den Schlägen des Deutschen ausgesetzt ist. In seiner Verzweiflung schießt er eine Linke ab, die tief landet und Neufel schmerzverzerrt in die Knie zwingt. Koch verwahrt Foord zum dritten Male und spricht gleich-

Wie Schmeling in der fünften Runde gewann

Großartig hätte die letzte Probe des deutschen Meisters aller Klassen, Max Schmeling, zum Wiederbeginn der Weltmeisterschaft nicht ausfallen können. Der junge, harte und charakteristische Amerikaner Steve Dudas wurde in nur fünf Runden von ihm so hart wie kaum zuvor schlagenden Deutschen rechtlos zermürbt und nach einer Reihe von Niederschlägen warf sein Betreuer zum Zeichen der Aufgabe das Handtuch in den Ring. Von totemem Beifall begleitet kamen beide Boxer in den Ring. Max Schmeling (88,5 Pilo), schlank, braun, sah blendend aus und herrlich lächelnd bedankte er sich. Steve Dudas (88,5) machte mit erster ruhiger Miene keineswegs einen so superhätlichen Eindruck.

Schmeling hatte diesmal viel entschlossener als gegen Foord. Er wollte unter allen Umständen einen entscheidenden Sieg erringen, um seinen amerikanischen „Freunden“, die das Gerücht verbreitet hatten, er sei nicht mehr so schlackhaft wie vor zwei Jahren, als er Louis ausnotete, vor seinem wirklichen Können eine Probe zu geben. Grobartig war wieder sein Distanzierungsvermögen und geradezu verblüffend seine Konstitution. Völlig ohne Kampfspuren, wie

ein Meister und Sönia im Ring

beendete er das Gesecht und setzte eine Bleifittigkeit, die den klaren Unterschied in der Klasse der vorher im Ring besthätigten Boxer unterstrich. Schmeling war wirklich in Höchstform, so daß man mit Vertrauen auf seinen Weltmeisterschaftskampf mit Joe Louis blicken kann, der wie von Joe Jacobs bestätigt wurde, bestimmt am 22. Juni in Chicago stattfinden wird.

Fünf zermürbende Runden für Dudas

Gleich zu Beginn der 1. Runde ging Dudas voller Temperament los, arbeitete sich in Halbdistanz an „Max“ heran, landete mit vernehmlichem Oberkörper linke Haken auf Schmeling's Körper. Der Deutsche war schnell auf den Beinen, beobachtete die Lage, nach schönen Linke und kam dreimal mit seiner rechten schwer herein, die Dudas zurücktaumeln ließen. Die Runde war offen.

Dudas eröffnete die 2. Runde mit linken Haken auf Kopf und Körper. Ein kurzer Schlagwechsel fuß bei fuß gab Schmeling Gelegenheit, seine kurzen Rechten wirkungsvoll einzusetzen. Ein harter Aufwärtshaken durchschüttelte Dudas und wurde von dem Amerikaner mit verlegenem Köheln beantwortet. Runde für Schmeling.

Der Amerikaner suchte auch zu Beginn der 3. Runde im Antritt sein Heil, doch wirkte sein Anstrich nicht mehr so überzeugend. Mehrere Male veruchte er die Linke Schmeling's durch Tauchen abzuwenden und durch sprunghaftes Angehen mit linken Schwingern zu treffen, jedoch erfolglos. Schmeling's Linke reagierte immer blüschnell. Dudas schießte mit dem Herz und der Unbekümmertheit der Jugend, mußte aber auf eine genaue Rechte in die Waagrenabe zum ersten Male auf die Knie, während der Berliner Ringrichter Otto Grise bis „6“ zählte. Runde für Schmeling.

In der 4. Runde schlug Dudas wild schnaufend auf Schmeling ein. So war es dem Deutschen recht! Schmeling, der Meister im Kontern, schloß seinen Gegner mit kurzen Linken zum zweiten Male auf die Knie, diesmal

zeitig keine Disqualifikation aus. Neufel ist der bleibende Sieger in diesem Kampfe.

Der reumütige Ben Foord

Wie der Betreuer des britischen Schwergewichtsböxers Ben Foord der Dansestehhalle MS. kurz vor seiner Abreise nach London erklärte, ist sein Schilling von dem Ausgang des Kampfes gegen Walter Neufel erschüttert. Die Disqualifikation sei zwar berechtigt gewesen, habe ihm aber die Günst der deutschen Boxsportfreunde getostet. Foord wäre ein harter K. o.-Sieg Neufels lieber gewesen und er habe nur den einen Wunsch, so schnell wie möglich zu einem dritten Kampf mit dem Westfalen zu kommen. Er verzichte auf eine Börse und wolle nur der sportlichen Ehre wegen noch einmal gegen Neufel antreten. Seinen Verdienst will er der RSB. oder dem DSB. zur Verfügung stellen.

Sollte Neufel seine Zustimmung zu einer neuerlichen Begegnung mit Ben Foord geben, will die Dansestehhalle diesen Kampf Ende Mai wiederholen. Hoffentlich nimmt man Ben Foord, der sich Ostermontagabend recht disziplinlos benahm, im Falle einer Zusage Neufels nur beim Wort!

nur für zwei Sekunden. Jetzt begann Schmeling zu treiben, blieb dauernd am Mann und zermürbte den Amerikaner mit Körperhaken, so daß dieser erneut bis „4“ bis schlagenden Bretter aufstehen mußte. Runde hoch für Schmeling.

Zur 5. Runde trat Dudas schon sichtlich erschöpft an. „Max“ war jedoch erst in die richtige Fahrt gekommen. Der Amerikaner ging ohne Schlag erneut zu Boden, brang aber sofort wieder auf. Schmeling mußte unerbötlich scharf aufpassen, denn sein Gegner war „arogan“ und in seinen wilden Schlägen unberechenbar geworden. Auf einen kurzen Rechten zum Sinn mußte der Amerikaner abermals bis „6“ nieder und kaum war er wieder auf den Beinen, als er einen neuen schweren Broden einstießen mußte, der ihm diesmal sogar bis „9“ zu Boden warf. Mit Köhnenmut stellte sich Dudas nochmals zum Kampf, bis er auf einen freien Linken tief und kraftlos zusammenlachte. Sein Betreuer Mc Carnen erkannte die Situation und war sofort das Handtuch, zum Zeichen der Aufgabe seines Mannes.

Unblöher Rubel durchbröht die Halle, als Schmeling's K. o.-Sieg ausgerufen wurde. Aber auch der tapfere Verlierer erhielt den wohlverdienten Beifall.

Wallner Punktlieger

Den Schlussskampf bestritten Paul Wallner (Düsseldorf) und Italiens Schwergewichtsmeister Santa di Leo. Wallner setzte von der ersten Runde an keine harte Linke als Stoppere und Haken ein und erschütterte den Italiener mit seiner schweren Rechten. Der Düsseldorfier führte bis zur 5. Runde bereits klar nach Punkten, als der schlagstarke Italiener seine Linke besser ins Gesecht führte, mächtig punktete, schlug, kontierte und offenen Kampf erzwang. Wallner aber hand diesmal auch das letzte Drittel der langen Mehrundenstrecke gut durch und errang nach einer energiegelichen Schlussrunde dank seines Vorprungs aus dem ersten Teil der Strecke einen verdienten Punktsieg.

Dr. Mehner Vizepräsident der IBU

Die Internationale Box-Union (IBU) trat in Mailand zu ihrem 18. Kongress zusammen, der von 14 Vertretern aus acht Nationen bestritten war. Neugewählt wurde als Präsident der Italiener Graf F. Cambello, während das Amt des Vizepräsidenten Ministerialrat Dr. Mehner übertragen wurde. Das Generalsekretariat blieb in den Händen des Franzosen Paul Rouffeur.



Teilnahme Jugendlicher am Deutschen Turn- und Sportfest in Breslau

Die Gebietsführung der IBU erlaubt die Vereine, bis 28. April 1938 Zahl und Namen der jugendlichen Teilnehmer am Weltkampf in Breslau an die zuständigen Banne der Oltterjugend zu melden. Die amtlichen Meldelisten geben ihnen darauf von den Bannen zu. Die Stellenleiter der Banne fordern eildringlich am 24. April die Anzahl der Meldelisten beim Gebiet an und stellen sie nach Erhalt den Vereinen umgehend zu. Die Vereine werden ferner gebeten, bis 23. April 1938 die Anzahl der jugendlichen Besucher für Breslau namentlich unter Angabe der Einheit an die zuständigen Banne mitzuteilen. Den Vereinen geben die Meldelisten in der Anzahl der genehmigten Teilnehmer durch die Banne zu.

Dresdner Jugend-Hockeyturnier

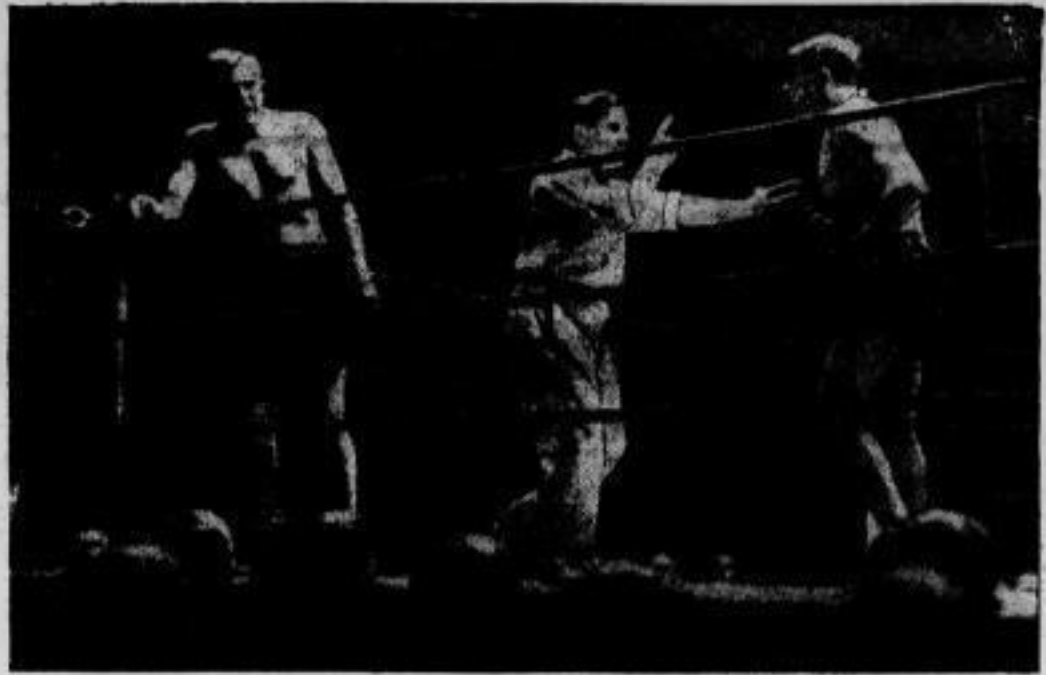
Das am Karfreitag begonnene Jugend-Hockeyturnier des RSB. Dresden brachte an allen Ohtagen weitere spannende Spiele. Die Ergebnisse waren: Sonntag: VfR. Schlesien Breslau — SG. Großhötbed Hamburg 2:2; NSB. Dresden — SG. Torgau 0:4; Dresdner SG. — Deutsche Eishockeyklub. Prag 1:0; Guts Muts Dresden — SG. Haffelberg Dulsburg 1:0. Sonntag: NSB. Leipzig — NSB. Dresden 8:0; VfR. Schlesien Breslau — Guts Muts Dresden 2:2; SG. Falkensee Berlin — SG. Großhötbed Hamburg 2:1; SG. Haffelberg Dulsburg — Berliner SG. 1:2; SG. Torgau — Deutsche Eishockeyklub. Prag 2:1. Montag: VfR. Schlesien Breslau — Berliner SG. 1:1; SG. Großhötbed Hamburg — SG. Haffelberg Dulsburg 0:0; NSB. Dresden — Deutsche Eishockeyklub. Prag 1:8; NSB. Leipzig — SG. Falkensee Berlin 1:2; Guts Muts Dresden — Berliner SG. 7:4; Dresdner SG. — SG. Torgau 4:0.



Der Besiegte begrüßte den Sieger Steve Dudas, der tapfere Sportsmann, drückt nach dem Kampf Max Schmeling (links) freundschaftlich die Hand. Reiblos erkannte er die Größe seines Gegners an, dem geneuwartig feiner gewachsen ist. (Schrei-Lagendoro — W.)



Max Schmeling's großer Sieg über Steve Dudas. Ein Bild aus der dramatischen fünften Runde, in der Dudas noch dreimal zu Boden mußte. Die Aufnahme



Ben Hoord rettet sich vor dem L. a. durch Tieffschläge. Ben Hoord, der klar auf der Vertikalfreude stand, leitete sich eine Reihe von Tieffschlägen, die in der 8. Runde seine Disqualifikation zur Folge hatten. — Ringrichter Koch verwirrt Ben Hoord wegen Tieffschlags. Mit schwerem verzerrem Gesicht steht Walter Neufel am Belt (links). (Weltbild-Wagenborg — M.)

Reichhaltiges Osterprogramm der Fußballer

Selten gab es zu Ostern ein so reichhaltiges Fußballprogramm, wie diesmal. Eine große Zahl hervorragender auswärtiger Mannschaften wollte zu Ostern, wobei sich die sächsischen Mannschaften im allgemeinen recht gut schlugen.

Die wichtigsten Spiele waren:

Ostersonntag:

Waldenburger SC — Fortuna Düsseldorf 0:3 (0:2)
 VfB. Leipzig — FC. Wien 1:3 (0:1)

Ostermontag:

Polizei Chemnitz — FC. Wien 6:4 (2:2)
 FC. Garmisch — TuS. Büdingen 1:4 (0:2)
 FC. Planitz — Phönix Karlsruhe 4:0 (0:0)
 FC. Jwida — SV. Waldhof (Mannheim) 1:5 (0:1)

Osterrückwärts:

FC. Arns — Fortuna Düsseldorf 0:3 (0:2)
 Badener FC. — Fortuna Düsseldorf 4:7
 Teplitzer FC. — TuS. Büdingen (nicht gemeldet)
 Waldenburger SC — VfB. Leipzig 2:4 (1:2)

Polizei Chemnitz — FC. Wien 6:4 (2:2). Die 6000 Zuschauer, die am Ostersonntag gekommen waren, erlebten von den Wiener Berufsspielern das erwartete kunstvolle Pokspiel, ebenso aber die mangelnde Durchschlagskraft der Wiener Stürmer. Erst als die Chemnitzer, vor allem dank der Schießkunst eines Feldmann mit 6:2 in Führung lagen, machten die Gäste wirklich Ernst, denen dann aber auch nur noch eine Verbesserung des Ergebnisses gelang.

FC. Garmisch — TuS. Büdingen 1:4 (0:2). Dem Zuschauer merkte man das schwere Meisterschaftsspiel gegen Fortuna Düsseldorf noch an. Die Garmischer legten sich auch ziemlich Zurückhaltung auf und erlebten gleich nach Beginn auch Vorwärtsgründen den leicht verletzten Dähnel im Antritt durch Drehsch. Die TuS. Büdingen zeigten ein hohes Antrittsspiel und lagen zur Pause mit 2:0 in Führung. In der zweiten Hälfte erzielten die Gäste zwei weitere Erfolge, denen Garmisch nur den Ehrentreffer entgegenstellen konnte. Hervorragend gefiel bei den Büdingern der Torhüter Ambrosius.

Drehsch. — Fortuna Düsseldorf 0:3 (0:2). 7000 Zuschauer erlebten eines der schönsten Spiele des D.F.S. in der letzten Zeit, so daß aus der erhofften „Revanche für Hannover“ nichts wurde. Die Düsseldorf traten mit Ehrfurcht für Kobierst, Schubert und Bloth an und legten sich sichtlich Schonung auf. Trotzdem waren sie stets überlegen und kamen zu einem ganz glatten Sieg. Janes, Bender und Heibach taten sich bei ihnen besonders hervor, aber auch das Spiel des Antritts erfüllte alle Wünsche.

VfB. Leipzig — FC. Wien 1:3 (0:1). Trotz des wenig einladenden Wetters hatten sich 7000 Zuschauer eingefunden, die von beiden Mannschaften ein etwas mattes Spiel zu sehen bekamen. Die Anstrengungen der Vortagspiele machten sich bei beiden Gegnern ebenfalls bemerkbar. Die Wiener warteten immerhin mit einer weit besseren Gesamtleistung auf, verfehlten aber in den Fehler, das Stürmerpiel vor dem Tor zu überfordern. Der Leipziger Antritt zeichnete sich durch Hilfslosigkeit vor dem Tor aus und ließ viele Gelegenheiten, die sich in dem an sich ganz offenen Kampf boten, aus.

Fußball in den sächsischen Bezirksklassen

Im Bezirk Leipzig wurden an den Osterfeiertagen die beiden am Karfreitag begonnenen Fußballturniere zu Ende geführt. Im Westturnier behauptete sich im Spiel der Sieger TuS. Büdingen mit 4:2 (2:1) gegen Leipzig. Leipzig, während sich Wacker durch einen 2:1-Sieg über SV. M. Leipzig den dritten Platz sicherte. Das Südturnier wurde von Eintracht Leipzig mit 4:0 (3:0) gegen Rasensport Leipzig gewonnen. Hier trennten sich die Sportfreunde und Leipziger FC. 1:1. In zwei Freundschaftsspielen bestellten Sportfr. Neukirch mit 2:0 gegen FC. Garmisch und Olympia 96 mit 5:4 gegen SV. Teubert die Oberhand.

Im Bezirk Plauen-Jwida unterlag am Ostersonntag der 1. Post. FC. Plauen 1:4 gegen Viktoria Augsburg. Am Sonntag wurde Mezzano 07 von den Würzburger Kickers 1:0 besiegelt. Auch FC. Elsterberg hatte gegen Leipzig. Weiden 1:4 das Nachsehen. Am Montag kam der 1. FC. Reichenbach mit 3:0 zum Siege gegen die Würzburger Kickers. TuS. Plauen wurde vom Crisagener Leipzig. Plauen 2:2 geschlagen.

Im Bezirk Chemnitz erreichte am Sonnabend FC. Vindach gegen Leipzig. Weiden ein 5:3. Die Städtefest Burgfeld fertigte den VfB. Glauchau 2:1 ab. Am Sonntag feierten die Garmischer Sportfreunde einen 6:2-Sieg gegen FC. 02 Jwida. Döbelner FC. feigte 8:0 gegen SV. Großgörs und schlug am Montag auch Saxonia Bernsdorf 5:1. Mit 7:2 war der FC. Gornsdorf über den FC. Donauklub Wien erfolgreich. Germania Wittweida hatte 4:3 das Nachsehen gegen VfB. Oberfrohna.

Im Bezirk Dresden-Bautzen begann das Osterprogramm der Bezirksklassen, wie wir erfahren, schon am Sonnabend, wo Wacker Dresden und Südwest Dresden sich 5:5 trennten. Zu Ostern wollte an den Feiertagen der VfB. Jwida, der gegen Wacker FC. ein 1:1 besanghaite

und dann gegen die Sportfreunde Freiberg 6:3 erfolgreich war. Zwei Niederlagen mußte der FC. Vindach gegen Leipzig. Dresden mit 2:4 und gegen Deubenauer FC. mit 2:5 einbüßen. Meißener FC. besiegte am Montag die Postfussball des 1. FC. Nürnberg 3:1. Mit dem gleichen Ergebnis setzte sich VfB. 08 Meissen gegen Dresdenia Dresden durch.

Größter Sport

Das Hauptspiel der Osterfeiertage, die Begegnung zwischen dem Größter TSV. und Preußen Berlin, wurde zum allgemeinen Bedauern der Größter Sportbegeisterten abgelehnt, da die Gäste im letzten Augenblick noch abgereist waren.

Größter TSV. gegen Eintracht Welsow hieß die Größter Fußballbegegnung des Karfreitags. Nach dem vor einigen Wochen gegen die Post-Dresden ausgetragenen Spiel war dieser Freundschaftskampf die erste Größter Sportveranstaltung, die der TSV. nach Beendigung seiner Punktspiele dabei durchführte. Die Größter waren, wie üblich, nicht mit ihrer vollen Stammmannschaft zur Stelle, gewannen aber dennoch mit 4:3.

Vom Merzschwitzer Ostertag

Merzschwitz 1. gegen FC. Dresden-Nordwest 4:2 (4:0)

Nach der nicht unverdienten, wenn auch dem Spielverlauf nach zu hoch ausgefallenen Niederlage der 1. Elf in Rünchitz, gab man der Merzschwitzer Elf kaum Erfolgsaussichten gegen die erstklassigen Gäste aus Dresden. Aber Merzschwitz war wie umgewandelt und lieferte ein schönes Spiel, das Besucher und unter den Zuschauern erweckte. Eine glückliche Umstellung im Sturm wirkte sich recht günstig aus. Innerhalb von 10 Minuten mußten die nicht schlechten Gäste dreimal den Ball zur Mitte geben! Technisch hand Merzschwitz den Gästen der 1. Kreisklasse kaum viel nach, hatte aber in bezug auf Eifer und Einsatzbereitschaft ein großes Stück voraus, so daß die Anhänger der Merzschwitzer mit Recht hochbefriedigt wieder einmal den Platz verlassen konnten.

Merzschwitz Jug. — FC. Kommlitz Jug. (Karfreitag) 14:0

Merzschwitz Jug. — Dresden-Nordwest 1. Jg. (1. Feiertag) 5:1

Beide Feiertagsergebnisse zeigten, daß Merzschwitz nach wie vor zu spielen und zu siegen versteht.

Merzschwitz komb. — Rünchitz komb. 1:7

Die „Mischung“ der benachbarten Gäste, die mit ihren Kanonen der früheren 1. Elf antraten, war bestimmt besser als die Merzschwitzer „Mischung“, die in ihrem Torwart unbekannt den schwächsten Mann hatte, durch dessen unfehlbares Verhalten das Ergebnis etwas zu hoch ausfiel. Aber alles in allem ein wirklich kameradschaftlich und in freundschaftlichem Geiste ausgetragenes Spiel.

Betriebs-Wettkampfgemeinschaft Hammerfen

Am Karfreitag standen sich auf dem Sportplatz an der Wilhelmstraße vorm. 10 Uhr Hammerfen 2. und Rüdriß 2. zum Rückspiel gegenüber. SV. Rüdriß siegte mit 8:3. Mit einem kleinen bischen Glück der Hammerfen-Elf wäre ein Resultat von 5:3 zu halten gewesen. Wenn die Hammerfen-Elf weiterhin mit ihren Spielern so oft wechelt wie bisher, wird es ihr schwer möglich sein, einen Sieg zu erringen.

Um die Deutsche Fußball-Meisterschaft

Schalke erste Niederlage in diesem Jahr! Die große Senation im deutschen Fußballsport trat Ostersonntag ein. Der FC. Schalke 04, Sieger im deutschen Pokalwettbewerb und gleichzeitig Verteidiger der Deutschen Meisterschaft, wurde vor 40000 Menschen in der Gelsenkirchener Glückauf-Kampfbahn geschlagen! Seit langer, langer Zeit erlitten die Knappen somit ihre erste Niederlage. Baden Wetzlar, VfB. Mannheim, eine kampfstärke, wichtig und klug verteidigende Elf setzte den Schaller Angriff matt und errang mit 2:1 (0:0) einen durchaus verdienten, großen Sieg. Mit dem Berliner Sport-Berein von 1892 führten die Mannheimer nunmehr vor Schalke 04 die Gaugruppe 2 an.

Die übrigen drei Spiele verliefen erwartungsgemäß. Der Hamburger SV schlug den Stuttiner FC. in Stuttgart mit 3:1 (2:1). Mit dem gleichen Ergebnis siegten der 1. FC. Nürnberg über Alemannia Aachen in Aachen und Hannover 96 über Hanau 93 in Kassel. Der HSV. und Hannover 96 führten damit noch ungeschlagen überlegen ihre Gruppen an vor Eintracht Frankfurt bzw. dem 1. FC. Nürnberg.

Die für den 24. April angelegten Meisterschaftsspiele (Gruppe 1: Hamburger SV. — Eintracht Frankfurt in Hamburg; Nord. Aachen — Stuttiner FC. in Aachen; Gruppe 2: FC. Mannheim — Berliner SV. 02 in Mannheim; Gruppe 3: FC. Garmisch — VfB. Stuttgart in Plauen; Gruppe 4: 1. FC. Nürnberg — FC. Hanau 93 in Nürnberg).

Fußballspieler auf großer Osterfahrt

Der deutsche Turniertag in Luxemburg. Das in der gleichnamigen Hauptstadt des Großherzogtums Luxemburg veranstaltete Osterturnier endete mit dem

Deutscher Reichsbund für Leibesübungen

Seitertien nur an die Hauptfestlichkeiten des Reichstages

Radfahrer-Berein Adler. Donnerstag, den 21. 4., 20.30 Uhr Versammlung i. Dampfbad. Erscheinen aller Mitgl. Pflicht.

Siege einer großdeutschen Mannschaft. Wacker-Bien schlug im Schlußkampf den Mitropapokal-Sieger Ferencvaros Budapest nach prächtigem Spiel nach der Pause mit 4:2 Toren. Vor dem Wechsel hatten die Ungarn mehr vom Kampf und führten dementsprechend schon mit 2:1. Im Treffen der am Vortage unterlegenen Mannschaften behielt Fola Esch über den Landesmeister Spora Luxemburg mit 2:0 (0:0) die Oberhand.

Kuhria gewann in Wien

Im Wiener Osterturnier ging die Mannschaft von Kuhria als Endlegter hervor. Die deutschen Sportkameraden an der Donau hatten im Schlußspiel, dem im Praterstadion wieder rund 10000 Personen beiwohnten, in der Rührer Kleeblatt — die am Vortage gegen Rapid 0:0 spielte — einen nicht leicht zu schlagenden Gegner gefunden. Die Spielvereinigung bot so ausgezeichneten Widerstand, daß der Kampf zehn Minuten vor Schluß 1:1 lautete. Erst dann konnte Stroch einen Elfmeterball zum 2:1-Siege für die Kuhria verwandeln. Vor der Pause hatte Popp die Bayern in Führung gebracht, doch noch vor Halbzeit erreichte Reuner den Gleichstand. Im Vortage hatte Rapid wenig Mühe, die wieder sehr spielschwache und nicht in das Turnier passende Mannschaft der Stuttgarter Sportfreunde mit 6:0 (4:0) abzufertigen.

Wiener Mannschaften im Reich

Der Brigittenauer FC. mußte sich gegen den SV. 09 Wertheim vor 1500 Zuschauern mit einem 2:2 (1:1) Unentschieden zufrieden geben. Der Favorit FC. konnte Grödel Viktoria Magdeburg knapp mit 1:0 vor 3500 Zuschauern schlagen. Der Wiener Sportklub spielte vor 3000 Zuschauern gegen Arminia Hannover und unterlag mit 1:3 (1:0). Der Rheinländer Spielverein entwickelte in seinem Kampf gegen den Floridsborfer FC. eine ausgezeichnete Form, die zu einem 2:1 (1:0)-Sieg ausreichte. Erfolgreicher war der FC. Simmering, dessen Mannschaft Rot-Weiß Oberhausen vor 3000 Zuschauern mit 2:0 (0:0) den Erfolg freitig machte.

Von den weiteren an den Feiertagen im Altreich weilenden Wiener Mannschaften wurde dem Favoriten FC. von dem 1. FC. Schweinfurt 05 mit 1:3 (0:1) eine empfindliche Niederlage bereitet. Simmering-Wien konnte die Mannschaft Eintracht Braunschweig noch ein reiches 6:6-Unentschieden heranziehen. Der Wiener Sportklub spielte vor 6000 Zuschauern gegen den VfB. Osnabrück 1:1 Unentschieden.

Sieg und Niederlage der Corinthians

Knapp 3000 Zuschauer wohnten in Kaiser-Kloster dem Spiele der Stadtmannschaft gegen die Corinthians London bei. Die englischen Amateure gewannen hier dank ihres besseren Zusammenspiels mit 5:2 (2:0) Toren.

Im letzten Treffen ihrer Reihe wurden die Engländer am Ostersonntag vom Karlsruher FC. recht überlegen mit 4:0 (2:0) Toren abgefertigt.

Tennis Borussia verlor in Prag

Innerhalb kurzer Zeit hat zum zweiten Male eine deutsche Fußballmannschaft in Prag einen Kampf mit einem zahlenmäßig hohen Ergebnis verloren. Am Ostersonntag war Tennis Borussia Berlin einer Einladung von Sparta Prag gefolgt und wurde im Weissen von 7000 Zuschauern mit 8:0 (6:0) überaus hoch geschlagen. Um das Unglück voll zu machen wurde Herbst nach einem Zusammenstoß mit Bürger gleich nach Beginn der zweiten Spielhälfte vom Felde verwiesen.

Berlin — Hamburg — Leipzig — Wien

Der erweiterte Turniertag zum ersten Male in Leipzig

Der Städtekampf im Kunstturn zwischen Hamburg, Berlin und Leipzig, der in Zukunft durch Hinzunahme von Wien ein Vier-Städtekampf sein wird, findet in Leipzig seine erstmalige am Freitag 1938 (18. November) in Leipzig seine Wiederholung. Im Jahre 1939 wird am Karfreitag (7. April) dann zum ersten Male Wien als Austragungsort an der Reihe sein.

Schwacher Handballbetrieb zu Ostern

Das Osterprogramm der Handballer war recht schmal ausgefallen. In Leipzig beteiligten sich Fortuna und VfB. Schönefeld an einem Turnier, das vom VfB. Schönefeld mit 8:4 (6:1) gegen Fortuna gewonnen wurde. Vorher hatten die Schönefelder den Veranhalter TSV. 08 Leipzig-Ost mit 14:3 (7:1) ausgeschaltet, während Fortuna erst nach Verlängerung mit 11:10 gegen TSV. Leipzig-Lindenau die Oberhand behielt. In Dresden hatte Guts Muts die Elf des FC. 61 Fort zu Gast und unterlag 4:11 (3:0). Der FC. Berlin-Preilow wollte beim FC. Wacker, der ein 0:0 (0:0) erzielte. Die Frauenseit des

Vollstet E. Dresden kam gegen Berliner EC. mit 5:5 (2:4) gleichfalls zu einem Unentschieden.

Gau Mitte Adlerpreis-Sieger

Schlesien wurde mit 7:5 (4:3) geschlagen

Die besten deutschen Handballspieler traten am ersten Osterfesttag mit den Mannschaften der Gau Mitte und Schlesien auf der Albert-Förster-Kampfbahn in Danzig zum Endspiel um den Adlerpreis des Reichssportführers an. Zu diesem erstklassigen Ereignis hatten sich bisher etwa 4500 Zuschauer einbefunden, eine Zahl, wie sie Danzigs Handballsport bisher noch nie aufzuweisen gehabt hat. Beide Mannschaften lieferten sich einen erbitterten Kampf, aus dem der Verteidiger des Wanderpreises, der Gau Mitte, mit 7:5 (4:3) als Sieger hervorging.

Die Rieser E. Meister-Jugend

legte mit 14:6 (7:1) gegen Tu. Rannsdorf Jugend

Das letzte Punktspiel stand wie schon erwähnt in der Vorbereitung für das Großspiel, Leipzig. Es wurde demzufolge mit einigen Umstellungen operiert, die sehr aufschlagend waren. Für die im Tor harrte erstmalig W. W. wieder, welcher ohne Ausnahme gefiel. Im Sturm zeigte Weiser mit 5 Treffern ein vorzügliches Kuckenspiel, dagegen ließen die Leistungen von Voßmann sehr zu wünschen übrig. Damit war der Zweck des Spieles erreicht und auch die letzten Punkte nach Hause gebracht.

Das Rieser Bahnrennen fiel aus

Unsere Elbestadt Riesa blieb zu den vergangenen Osterfesttagen gänzlich ohne Sport. Infolge der heftigen Schneestürme mußte auch noch die einzige sportliche Veranstaltung der Festtage, das Großrennen auf der Rieser Bahnrennbahn abgeblasen werden. Aber wie groß das Interesse an den Rieser Bahnrennen ist, gina daraus hervor, daß zahlreiche Entschuldigungen trotz des höchst unfreundlichen Wetters hinaus nach dem Sportplatz an der Uhlmannstraße gepostet waren, aber alles Trostes half nichts, das Bahnrennen wurde abgeblasen und auf kommenden Sonntag verschoben, der ganz groß im Reich des Radsportes stehen wird. Denn vormittags wird das

Strassenrennen „Rund um Riesa“

ausgetragen. Zahlreiche Rennwagen sind bereits eingegangen. So starten in der A-Klasse die Chemnitzer Wanderer-Fahrer Hoff, Schubert, Böler und Kühn. Sie werden auch die Favoriten des Rennens sein. In der B-Klasse sind neben dem Rieser Himmel bis jetzt Juchel-Blich Leipzig, Richter, Wagner und Teimler-Wanderer Chemnitz gemeldet. Das größte Feld wird sicher auch diesmal wieder die C-Klasse stellen. Hier hat vor allem der Chemnitzer Nachwuchs Ausichten gut nach vorn zu kommen. Gespannt kann man auch sein, wie das hattrliche Feld der Jugend abschneiden wird, bei der sechs Rieser an den Start gehen. Während es also am Vormittag auf der Rundstrecke um den Ehrenpreis der Stadt Riesa und des Rieser Tageblattes harte Kämpfe geben wird, steht dann am Nachmittag

das Bahnrennen in Riesa-Gröbba

nach dem für Ostermontag vorgesehenen Programm.

Reichel-Diamant-Chemnitz gewann Berlin-Leipzig

Am Osterfesttag fand die traditionelle Radrennfahrt Berlin-Leipzig über 145 Kilometer ihre 18. Wiederholung und zwar unter Teilnahme der besten deutschen Strassenamateure. Seit über 100 Meldungen wurden erfüllt und auf der klassischen Strecke gab es trotz des unfreundlichen Wetters erbitterte Kämpfe. Zuerst nahmen 52 Fahrer die Reise auf; ihnen folgten zwei Minuten später 84 Fahrer der Klasse A. Anfangs vermochten die B-Leute ihren Vorzug noch auszubehalten, aber mit der Länge der Zeit rückte die A-Klasse immer mehr auf und etwa 20 Kilometer vor Leipzig waren die B-Fahrer eingeholt. Eine riesige Spitzengruppe rüstete dann für den Endkampf. Kurz vor dem Ziel wurden Scholz, Siegel, Gerber und Böhm in einen Massensturz verwickelt. Die übrigen traten zum Endspurt an, aus dem Reichel-Diamant-Chemnitz als sicherer Sieger vor den Berlinern Hartokiewicz und H. Schmidt sowie seinem Vereinskameraden P. Richter hervorging. Der Sieger benötigte 3:48:00.

Nach den Klassen A und B hatten die C-Fahrer in Wannsee in einer Stärke von fast 200 das Rennen aufgenommen. Das Feld schmolz immer mehr zusammen und vor Leipzig waren nur noch 29 Fahrer beisammen. Zuletzt sogen Saager-Berlin und Scholz-Rostock davon, gefolgt von Diehl-Gotha. Diese drei machten das Ende unter sich aus; Saager überfuhr nach 3:57:01 als knappster Sieger das Zielband.



Reichssportführer von Tschammer und Osten zum Staatssekretär ernannt

Auf Vorschlag des Reichsministers des Innern hat der Führer und Reichskanzler dem Reichssportführer von Tschammer und Osten den Rang eines Staatssekretärs verliehen. (Scherl-Wagenborg — M.)

Der Preis des Saarlandes

über 267 Kilometer sah wieder die Berufsfahrer am Start. Roth-Frankfurt wurde in 8:02:00 nach einem geblähten Vorstoß Spurt Sieger vor Junke-Chemnitz. Bruno-Höln holte sich den Wettbewerb der Amateure.

Im Auslande feierte der Belgier Storm bei der 225 Kilometer langen Radrennfahrt Paris-Moubaix in 8:13:46 einen Ueberraschungssieg. Noch lebhafter ging es auf den Bahnen

zu. In Dudenhofen kam Weltmeister van der Bijl zu einem überlegenen Sieg über die deutschen Amateure Haselberg und Schorn, die sich schon 24 Stunden später im Berliner Mannschablon an den Auswahlfahrern der Nationalmannschaft beteiligten und sich hier zusammen mit den Berlinern Burann, Reine, Krabn und Schulz, den Weisagern Jöbe und Karst, Niemann-Chemnitz sowie den der Wehrmacht angehörenden Gronowald, Wiemer und Rathjast qualifizierten.

Loni Werken benannte seine Eberlaufbahn in Hannover mit zwei Siegen gegen ein starkes Feld von sieben Dauerefahrern, und in Järich setzte van der Bijl in einem Niedertrium gegen Baumann und Flug seine am Karfreitag in England begonnene Erfolgsreihe fort. Der Nachwuchsleiter Walter wurde Gesamtsieger der Dauereennen.

Aus Chemnitz kommt die traurige Kunde von dem Ableben des früheren Dauerefahrers Jungmanns, der im Alter von nur 44 Jahren einem längeren Leiden erlag.

Nuvolari für immer ausgestiegen?

Am Osterabend vor den Feiertagen hat Tazio Nuvolari nach seinem Sprung aus dem brennenden Rennwagen das Krankenhaus von Pau verlassen. Knapp 24 Stunden später kommt aus Mailand die Nachricht, daß er sich entschlossen ist, den Rennsport aufzugeben und den Vertrag mit Alfa Corse bereits gelöst habe. Was ist Wahres daran?

Es ist kaum zu glauben, daß Italiens größter und berühmtester Rennfahrer, ein Vorbild und Held der Jugend, der deutschen Kameraden schwerster und ritterlichster Gegner, für immer aus dem Rennwagen gestiegen ist, seinem weinroten Alfa Romeo mit dem Wappenschild Rodenas, den er so oft in Europa, Afrika und USA zum Sieg feuerte. Mühte sich Tazio Nuvolari zu alt? Gewiß, die Zahl seiner Jahre übertraf die aller seiner Gegner, aber in dem stierlichen Körper herrschte noch ein jugendlich wagemutiger, feuriger Geist. Oder war ihm der Unfall von Pau im Gedanken an seines Freundes Bernd Rosemeyer fürchterliches Geschick eine letzte Mahnung?

Aufbauen durch Anzeigen!

Rennen in Dresden am Osterfesttag

Trotz des kalten und unfreundlichen Wetters hatte der Dresdner Rennverein am Osterfesttag mit seiner Veranstaltung einen guten Erfolg zu verzeichnen. Die Bahn in Selbstnig erfreute sich eines guten Besuches, zumal wertvolle und Abwechslung verprechende Prüfungen auf dem Programm standen. Den Mittelpunkt bildete der mit Ehrenpreis und 5250 Mark ausgeschaltete Ehrenpreis-Ausgleich, der über die Verboditana führte und elf Pferde recht guter Klasse am Ablauf sah. Der Ausgang des Rennens schien bei der Gleichwertigkeit der Bewerber völlig offen. Athanos und Treuer Geselle fanden wohl das meiste Vertrauen, aber beide hatten einen ausgesprochen schlechten Start und endeten trotz gutem Laufens im geschlagenen Felde. Den Sieg trug nach einem heftigen Kampf mit dem von Hakenberger gesteuerten Panther der Hengst Saarkampf aus dem Gestüt Weil davon, dem auf dem weichen Gelde seine geringe Bürde zugute kam. Der Toto zahlte für den Sieg von Saarkampf mit 124:10 die höchste Quote des Tages; auch die Anhänger der Einlaufwette konnten in diesem Rennen mit dem „Volltreffer“ Saarkampf-Panther mit 1888:10 mehr als aufreihen sein. Bemerkenswert war das erstmalige Eingreifen des Hauptgestüts Gradi in dieser Rennzeit. In Chorik und Tempo feuerte Schmitz gleich auf den ersten Anlauf zwei Sieger durch Ziel, wobei der Erfolg von Chorik im Maiden-Rennen mit 127:10 die zweithöchste Siegauszahlung des Tages brachte. Im übrigen entpanden die Siege von Milo, Tempo, Quasi, Fridericus und Cromwell durchaus den Erwartungen, so daß auch die Anhänger der Favoritenwette auf ihre Kosten kamen.

Das wertvollste Ereignis des Sonntags war das Adell-Lobdington-Rennen in Mariendorf, in dem sich einige Derbyfische vorstellten. Mi Baba, der Favorit für das Traber Derby, war seinen Altersgefährten weit überlegen und gewann laut Richterpruch mit einer „Welle“ in der guten Kilometerzeit von 1:27,3 gegen Müller Ford und Gislinsk. — Am Montag übertraf der traditionelle Karlshorster Osterpreis. Das über 3400 Meter führende Jagdrennen wurde nach hartem Kampf nur um einen Kopf von Favorit gegen Kriegshammer und Oceanus gewonnen, der hier weit schwerere Bedinungen vorfind als eine Woche zuvor.

Wintersport

Die alpinen Wettbewerbe an der Hahnenkammbahn in Schladten endeten mit Erfolgen der Weltmeisterin Christl Crana, des ÖDB-Meister Gustl Perauer und des deutschen Wehrmachtmeisters Günther Meergans. Christl Crana gewann Abfahrt und Torlauf ganz überlegen und wurde Kombinationsiegerin. Das gleiche Resultat vollbrachte Meergans, der Perauer in der Gesamtwertung auf den zweiten Platz verwarf. Perauer entschädigte sich dafür durch einen Sieg in der Dreierkombination. Bei den Heinrich-Abolph-Gedächtnisläufen am Reithöfer gewann Hans Jahr-ÖDB das Springen mit 30,5 und 33 Meter gegen Günther Abolph. Günther Meergans holte sich den Torlauf vor den ÖDB-Läufern Ebert und Jahr. — Den Riesentorlauf am Neller im Allgäu gewann der Vortahrsmeister Louis Gager-Immenstadt. — Der junge Garmslauer Clausing schmit bei den Strecken am Galdhöpferingen in Norwegen ausgeschieden ab. Hinter dem Schweden Hanson belegte er nur um vier Zehntel Sekunden geschlagen, im Torlauf den zweiten Platz und endete auch in der Kombination dicht hinter dem liegenden Schweden als Zweiter. — Dienst-Gisläuser begeisterten Berlin. Den ersten Hohenhofenkampf gegen Rotweih Freuchen gewannen die Wiener 3:1 und im zweiten Kampf schlugen sie die Hohenhofener Weiden 5:0. Große Triumphe feierten Cecilia Colleda, Emma Businger, die Geschwister Paulin und Hanne Nierberger.

Paul Hädel liegt am Feldberg

Einen großen Erfolg für die lässlichen Farben gab es am Osterfesttag beim internationalen Quer-Skijumping auf der neuen Feldbergbahn. Der Dresdner Jäger Paul Hädel schlug die große Geanerkchaft aus dem übrigen Reich, Deutschösterreich und der Schweiz überlegen aus dem Felde. Er zeigte zwei herrliche, sichere Sprünge von 74 und 77 Meter, für die er die Bestnote des Tages von 22,4 erhielt. Hinter ihm belegten in der Hauptklasse Hans Marr-Sab Reichenhall, Galtner-Salzburg, Krallinger-Salzburg und Hädtich-Schweiz die nächsten Plätze. Toni Eisaruber brachte sich durch einen Sturz um seine Ausichten, doch erstellte er im zweiten Gang 77 und bei einem Probeprung gar 88 Meter. Ausgezeichnet schnitt Sachsen auch bei den Jungmannen ab. Hinter Klopfer-Oberdorf (Note 22,3 — 74 und 74 Meter) kamen Herbert Friedel-Wilberg mit Note 21,9 (78 und 80 Meter) sowie Max Reinhold-Wilberg mit Note 20,4 (68 und 65 Meter) auf die nächsten Plätze.



Copyright 1937 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

Ich wußte, daß wir uns wiedersehen, Elisabeth! sagt er. Das konnte noch nicht der Abschied sein.

Durch Quitts Serie wandern viele Gedanken bei diesen Worten. Weniger keingläubig ist Peter Virl, als sie meint, in seinen Worten klingt es wie ein Versehen und Verzeihen für das, was hinter ihnen liegt. Sie reicht ihm noch einmal die Hand hinüber, und er umfaßt sie mit freundschaftlichem Druck.

Bitte, Fräulein Petersen, nehmen Sie Platz, sagt die blasse Frau, die nun bald aufhören wird, Peter Virls Namen zu tragen. Sie ist ganz in Schwarz gekleidet wie eine Witwe, in ihrem Gesicht, das Quitts gestern so erregt und unruhig sah, ruht sich heute kein Muskel. Es ist erstarrt wie eine Maske aus hartem, unerbittlichem Erz. In den Augen steht die fanatische Verbissenheit eines Menschen zu lesen, der zu allem entschlossen ist. Sie bleibt hochaufgerichtet an der Schmalseite des Tisches stehen, rechts und links von ihr sitzen die beiden Menschen sich gegenüber, die sich lieben und die heute zum ersten Male auszuatmen wagen, als ahnten sie ihrer Liebe nahe-Erfüllung.

Alles wird gut werden!, denkt Quitt voll Jubels.

Alles wird gut werden!, denkt Peter Virl.

Fühlen sie denn nicht, daß ihnen Gefahr droht?

Da steht der große Rachelosen im Zimmer, und dieser Ofen ist geheißt. Mitten in der glatten weißen Fläche der Racheln öffnet sich eine Wärmeröhre, nur durch ein gubsthenes Gitter nach vorn begrenzt, und in ihrem hinter-

sten Winkel steht, von der Hitze umspült, eine kleine, runderbauchige Flasche.

Die klare, ein wenig gelb gefärbte Flüssigkeit in diesem Kößchen siedet, unablässig steigen kleine Dampfbläschen in ihr auf und zerplatzen an der Oberfläche. Die Flasche ist oben zugeschmolzen, und der Dampf findet keinen Ausweg ins Freie. Immer größer muß der Druck zwischen den dünnen Glaswänden werden; lange kann es nicht mehr dauern und er wird das Kößchen zer Sprengen. Immer mehr der klaren Flüssigkeit verwandelt sich in Dampf, immer höher wächst der Druck im Innern.

Es freut mich, daß Sie meiner Vorladung gefolgt sind, mein hochgeachteter Herr Doktor Virl, beginnt Sascha mit leiser, fast tonloser Stimme. Ja, lächeln Sie ruhig bei dieser förmlichen Anrede. Warum soll man sich zum Abschied nicht noch einmal recht höflich und achtungsvoll behandeln, bevor man sich für alle Zeiten trennt?

Sascha, sagt Doktor Virl nicht ohne Ironie, Sie scheinen zu vergessen, daß wir uns zum mindesten beim Scheidungstermin noch einmal sehen müssen, ehe wir auf immer auseinander gehen. Auch Ihr Ausdruck „Vorladung“ scheint mir nicht sehr glänzlich gewählt. Aber bitte sprechen Sie weiter, ich bin schon wieder ganz Ohr.

Sascha Virl scheint noch einen Augenblick in sich hinein zu lauschen, ehe sie weiterspricht. Wahrscheinlich gilt diese Aufmerksamkeit aber dem ganz feinen, klingenden Geräusch, das die sprudelnden Gasbläschen in dem Kößchen in der Ofenröhre erzeugen, und das ein geschärftes Ohr vielleicht auch im Zimmer selbst vernehmen kann. Das keine Klingeln ertönt unentwegt — lange wird es nicht mehr dauern und die dünnen Glaswände können dem wachsenden Druck nicht mehr widerstehen. Dann werden sie mit einem kleinen Knall zer Sprengen und freilassen, was sie bisher umschlossen hielten.

Ich habe Sie, Doktor Virl, vor meinen Richterstuhl geladen! Hören Sie meine Anklage:

Ich klage Sie an, Ihren Freund, meinen Gatten Achim Eskin willkürlich in den sicheren Tod geschickt zu haben.

Ich klage Sie an, dieses Verbrechen begangen zu haben, weil Sie mich ihm mißgönnten, weil Sie selber mich zur Frau begehrten. Sie haben die Richtigkeit dieser Anklage bewiesen, indem Sie wenige Monate nach dem Tode meines Gatten um meine Hand anhielten. Sie haben sich damit schuldig bekannt!

Die kleine Flasche in der Ofenröhre tanzt jetzt förmlich auf und ab im Rhythmus der steigenden Bläschen. Die Flüssigkeit, die sie enthält, nennen die Chemiker Sauerwasserstoff — im Volk bekannt unter dem Namen: Sauerstoff. Sie gehört zu den stärksten Giften, die wir besitzen; schon kleine Mengen ihres Dampfes eingeatmet, rufen den Tod eines Menschen hervor. Die drei Personen im Raum sind verloren, wenn die kleine Flasche zerplatzt und das Zimmer mit ihrem Gas erfüllt. Der Augenblick ist ganz nahe, da das Geschehen muß.

Sascha Virls Nerven sind nun, da sie sich kurz vor dem Ziel all ihrer Wünsche weiß, von Stahl. Wenn dort im Ofen die Explosion erfolgt und seine Gewalt der Erde ihr das Opfer ihrer Rache noch entreißen kann, wird sie den Rest ihrer Opiumtropfen leeren, um durch schnelle Vergiftung den Qualen zu entgehen, die bei der Sauerstoffvergiftung dem Tode vorausgehen sollen. Sie hat das kleine Gefäß verborgen zur Hand, während sie spricht; vielleicht wird sie es schon in der nächsten Minute brauchen.

Sascha, sagt Doktor Virl ernst, ich weiß, ich kann Sie nicht von der Unsinngigkeit Ihrer fixen Ideen überzeugen. Aber ich bin am Tode meines Freundes nicht schuldiger als am Tode aller anderen Opfer des großen Krieges. Ich habe meine Pflicht getan, an die ich als deutscher Soldat gebunden war.

Nun aber lassen Sie die feierliche Rede und sagen Sie, was Sie noch von mir wollen! Er steht auf. Es ist unerträglich heiß hier; ich glaube, es wird niemand etwas dagegen haben, wenn ich das Fenster ein wenig öffne. Er geht darauf zu — Sascha Virls Augen folgen ihm unmerklich und habgierig.

Sächsischer Volkstumsabend in Berlin

Dresden. Aus Berlin wird gemeldet: Das Heimatwerk Sachsen veranstaltete in Verbindung mit den in Berlin ansässigen Landsmannschaften in der Berliner Philharmonie einen großen Sächsischen Volkstumsabend. Die Veranstaltung, die unter dem Protektorat des Reichshaupthalters Martin Wutschmann stand, trug als Motto „Das Lachende, Singende Sachsen“.

Volkstums-, Trachten- und Volksmusik-Gruppen aus der Lausitz, dem Erzgebirge und dem Vogtland vereinten sich, um in großem Rahmen zum ersten Male in der Reichshauptstadt Zeugnis von dem fröhlichen Sang ihrer Heimat abzulegen. In ihren farbenfrohen Volkstrachten boten die etwa 100 Mitwirkenden auf dem mit Fahnen und Blumen geschmückten Podium der Philharmonie ein malerisches Bild. Zahlreiche Ehrenpreise waren erschienen. So sah man als Vertreter des Reichshaupthalters Martin Wutschmann Regierungsdirektor Graefe.

Herbert Andert aus Oppach überbrachte einleitend die Grüße des Statthalters und betonte, daß die Veranstaltung die enge Fühlung, die zwischen den in Berlin ansässigen sächsischen Landsmannschaften und den Volksgenossen in der Heimat bestehe, weiterhin befestigen wolle. Drei Stunden lang zog das fröhliche Sachsen an den Zuschauern und Bühnern vorbei. Die Lausitz hatte ihre „Ebersbacher Edelrollen“ und ihre „Oppacher Wachteln“ geschildert, und Herbert Andert blauderte zwischen den Darbietungen dieser lustigen Singegruppen in überaus humorvoller Art. Das Erzgebirge stand den Lausitzern mit seinem „Buchholzer Räd“ und seinem Ehrenfriedersdorfer Mäherlegetzt nicht nach. Und das Vogtland legte mit seiner Markneubrunener Volksmusik bestes Zeugnis seiner Sangesfröhlichkeit ab. Friedel Wähner aus Annaberg und Volkstumsbeauftragter Jordan aus Auerbach zeigten sich ebenfalls als humorvollste Vertreter ihrer Heimat.

So wurde der Abend ein voller Erfolg, zumal er den Berlinern wahres sächsisches Volkstum vor Augen führte.

Wanderung durch die Jubiläumsausstellung

„100 Jahre Dresdner Kunstgenossenschaft“
(Sächsischer Kunstverein, Bräuhäuser Terrasse)

Mit einer besonderen Feier, über die im Niesee Tagblatt bereits unter dem 14. April berichtet wurde, ist die Jubiläumsausstellung der Dresdner Kunstgenossenschaft in den Räumen des Sächsischen Kunstvereins (Bräuhäuser Terrasse) am 18. April eröffnet worden. Der Besuch der Ausstellung war gleich in den ersten Tagen, besonders aber während des Oberfestes ein äußerst reger, ist die Bilderschau doch auch eine besonders wohlgeungene.

Beim Betreten der Eingangshalle sind es zunächst Masken, die das Auge fesseln, z. T. aus dem Besitz der Kunstgenossenschaft, z. T. aus Dresden Museen hergeliehen, wie z. B. die Bronze „Mann mit Pferd“ von Otto Petrens aus der Skulpturenabteilung.

Der große Hauptsaal bringt ausnahmslos Bildwerke von lebenden schaffenden Künstlern, während der hintere Rundsaal den verstorbenen Meistern gewidmet ist.

Zunächst der Verstorbenen gedenkend sei hier aufmerksam gemacht auf die Gemälde Adrian Ludwigs Richters (1803 bis 1884), Johann Christian Clausen Dahls (1782 bis 1867) und Carl Gustav Carus (1789 bis 1869). Alle drei waren sie Mitbegründer der Kunstgenossenschaft im Jahre 1868. U. a. ist Ludwig Richter vertreten durch das Gemälde „Bild auf Capri“ (aus der Dresdner Gemäldegalerie).

Dahl durch „Seesturm“ (aus der Nationalgalerie Berlin) und „Hordlandschaft im Mondschein“ (aus der Städtischen Kunstsammlung in Chemnitz), Carus durch „Sonnenuntergang“ (aus der Städtischen Kunstsammlung in Chemnitz) und „Gebirgslandschaft“ (aus dem Stadtmuseum in Bautzen).

Von Gottfried Mühl (1850 bis 1915) ist ein Gemälde „Bild von der Kreuzkirche“ (aus dem Stadtmuseum Dresden) beigeheftet. Von Ernst Erwin Döhme (1881 bis 1907) ist zur Stelle „Bildnis“ und „Gebirgsbach“, von Ferdinand von Ranft (1806 bis 1890) „Pferdebild“, von Schnorr von Carolsfeld (1794 bis 1872) „Die heilige Familie“ (aus der Städtischen Kunstsammlung in Chemnitz). Bildwerke von Meistern mit langwollen Namen, die längst in die Kunstgeschichte eingegangen sind, finden sich neben den genannten, die aber hier nicht alle aufgezählt werden können.

In der Mitte vom Rundsaal steht ein großer vergoldeter Tisch von August Dübler (1808 bis 1905) „Der Träumer“, an den Seiten vom gleichen Bildner „Adam“ in Bronze und von Robert Diez (1844 bis 1922) die Bronze Bildnisbüste von R. Galberia. Der hintere kleine Saal birgt an Plastiken von Ernst Dänel (1811 bis 1891) eine Marmorbüste Hermann Heitners“ (aus der Skulpturenabteilung Dresden), von Ernst Reischel (1804 bis 1881) eine Gipsbüste von „Charlotte Reischel“ und von Johannes Schilling (1828

bis 1910) die Marmorbüste des „Kultusministers Dr. Friedrich von Werder“.

Von den lebenden Künstlern im Hauptsaal seien genannt Fritz Becker mit seinen Architekturmodellen „Kofolotter“, „Kofolotter“, „Verna im Schnee“ und „Dinkelbühl“, Carl Walther mit einem Herren- und einem Damenbildnis, Georg Sieber (Karlsruhe) mit „Träumerei“ und „Sächsische Landschaft“, Hanns Hanner mit „Silber Tag“, Herbert Schumann mit Bildnis „Feiner Frau“, Arthur Kraus mit „Pappel am Bodensee“, Eduard Köhner mit „Erinnerung an München“, Otto Betschal mit „Erdbol“, und Otto Rudolf mit „Erntedankfesten“. Nur einige wenige Namen konnten hier von dem glanzvollen Reigen genannt werden. Der die Bilderschau durchwandert, wird dabei auf manchen bekannten Künstlern stehen, denn die Schau birgt ausschließlich erstklassige Kunstwerke.

In den Seitensälen sind neben Oelgemälden und Plastiken auch Aquarelle, Zeichnungen und Radierungen ausgestellt. Auch eine ganze Serie von Architekturzeichnungen befindet sich darunter nebst Modellen von Landhäusern, Bauernhöfen usw. . . . Alles in allem kann gesagt werden, daß die Jubiläumsausstellung der Sächsischen Kunstgenossenschaft einen Abriss der Kunst des verflochtenen Jahrhunderts darstellt und von allen Richtungen in den bildenden Künsten in einem Ausmaß über das 18. Jahrhundert hinweg in das neunzehnte bis zur Gegenwart heranholt. Man begegnet Biedermeier, Realismus, Historienmalerei, Nazarenertum, Landschaftern, Freilichtmalern und Impressionismus. Die Ausstellung bleibt nun bis zum 22. Mai bestehen und ist geöffnet werktags von 9 bis 13 Uhr, Sonntags von 10 bis 13 1/2 Uhr. H. Dempel.



(Associated-Press-Wagenburg-M.)

Berlins Waldbaum auf dem Wege in die Reichshauptstadt

Salzburg. Der am Mittwoch bei Seefeld im Salzburger gefällte Waldbaum trat am Nachmittag des Donnerstag von Seefeld aus seine Fahrt nach Berlin an. Die Feierlichkeiten bei der Ueberführung zum Bahnhof bildeten für die Marktgemeinde Seefeld und den ganzen Salzburger Gau ein frohes, festliches Ereignis. Trotz des unfreundlichen Wetters nahm eine vielzählige Menge an dem Festakt teil. Im reichen Fahnenläufige Menge an dem Festakt teil. Im reichen Fahnenläufige Menge an dem Festakt teil. Im reichen Fahnenläufige Menge an dem Festakt teil.

Der Weg nahm. Am Bahnhof wurde der Waldbaum vom österreichischen Land- und Forstminister, Landesbauernführer Reintaler, vom Landesstatthalter von Salzburg, Dr. Reiter, und Bauernführer Krennwallner verabschiedet, die ihm die Grüße des befreiten Oesterreichs mit auf den Weg gaben. Unter den schmetternden Klängen der Kapelle wurde dann der mächtige Waldbaum auf vier Offizierswaggons verladen. „Waldbaum des deutschen Volkes 1938“, so leuchtet weißlich ein großes Spruchband und begleitet ihn auf seiner Fahrt über München durch die verschiedenen deutschen Gauen bis nach Berlin.

Rundfunk-Programm

Deutschlandsender

Mittwoch, 20. April

6.30: Aus Breslau: Frühkonzert. Die Schlesische Orchestergemeinschaft. — 9.40: Kleine Turnstunde. — 10.00: Aus Berlin: Unter ganzem Leben verläuft zwischen Führung und Gefolgschaft! (Abolf. Hüter.) Eine Schulstunde der Schulpolitik. — 10.30: Frühlicher Rindergarten. — 11.00: Sendepause. — 12.00: Aus Danzig: Musik zum Mittag. Musikcorps der Schutzpolizei der Freien Stadt Danzig. — 15.15: Walter Gieseking spielt (Industrieausstellungen). — 15.40: Deutschland im Buch. Bericht über Neuerwerbungen. Anschließend: Programmhinweise. — 16.00: Musik am Nachmittag. In der Pause um 17.00: Aus dem Reichsleben. — 18.00: Reichsabendung. (Industrieausstellungen und Aufnahmen). — 18.45: Reichsabendung. Fest der Wölfer, und Wölferische der Bewegung. (Industrieausstellungen). — 20.00: Von heftigen Taten. Hörsaal mit alpenländischen und indischen Musik. Der Musiktag der 75. Jahrestage der Reichsabendung aus Berlin: Stunde der jungen Nation: Der Führer und seine Jugend. — 21.30: Konzert der Spielöhren. Alte Klüften, Glocken- und Trompetenmusik von der Walze. — 22.30: Eine kleine Nachtmusik. — 23.00 bis 24.00: Himmlische Klänge. (Industrieausstellungen und Aufnahmen.)

Reichsfender Leipzig

Mittwoch, 20. April

6.30: Aus Breslau: Frühkonzert. Die Schlesische Orchestergemeinschaft. — 8.30: Musik am Morgen. Das Rundfunkorchester. — 10.00: Aus Berlin: Feierstunde zum Schulbeginn mit einer Rede des Reichsministers Ruff. — 11.15: Erziehung und Verbrauch. — 11.35: Heute vor . . . Jahren. — 11.40: Die Wäckerung des Reichslebens nach überhandener Maul- und Klauenseuche. — 12.00: Aus Neugersdorf (Sachsen): Musik für die Arbeitspause. — 13.15: Aus Stuttgart: Mittagskonzert. Tonfilmklänge. Das Kleine Rundfunkorchester. Karl Haub (Tenor). — 14.00: Zeit, Nachrichten und Börse. Anschließend: Musik nach Tisch. (Industrieausstellungen.) Walzer und Märche. — 15.10: Schaut mit uns aus dem Fenster. — 15.40: Hört! Hört! Nationalsozialismus in Deutschland. (Buchbericht). — 16.00: Vom Deutschlandsender: Musik am Nachmittag. Das Unterhaltungsorchester des Deutschlandsenders. — 17.50: Das Deutschland im Banat. — 18.10: Tanz 'über, tanz 'über! Fröhliche Kantate von Carl Schöler. — 18.45: Reichsabendung vom Deutschlandsender: Fest der Wölfer, Fest der Schönheit. Olympia 1936 noch einmal erlebt. Die Welturaufführung der beiden Olympiaspiele von Leni Riefenstahl in Berlin. — 21.00: Reichsabendung vom Deutschlandsender: Stunde der jungen Nation: Der Weg eines unbekanntes Soldaten. Ein Hörspiel von Oskar von Wolgast. — 21.30: Programm nach Anlage. — 22.30: Hermann Böhler, der deutsche Heldenkämpfer. Hans Rung (Bariton), Gerhard Burgert (Klavier). — 22.40 bis 24.00: Aus Wien: Musik zur Nacht. Das Kleine Orchester des Reichssenders Wien.



Copyright 1937 by Aufwärts-Verlag, Berlin SW 68

„Was ich von Ihnen will, fragen Sie? Rache will ich für den teuren Menschen, der mir zu früh verstorben ist!“

„Rache? Immer nur Rache?“ fragt Doktor Birt zurück. „Sind Sie denn unerfährlich?“ Er wendet sich um und öffnet das Fenster, und er hebt einen Ruf des Erstaunens aus: „Zeusel, was ist das?“

Seine Hand schlägt gegen eine harte, kalte Wand — die Fensteröffnung ist verrammelt mit einem Laden von Stahl, an einer Seite in Angeln laufend, auf der anderen mit zwei Schloßern gesichert. Gut eingepakt ist diese stärkere Wand, keine Spalte läßt Luft von außen eindringen ins Zimmer, wenn man das Fenster auch noch so weit öffnen mag.

Doktor Birt dreht sich um und ist einen Augenblick wie gebannt. Er sieht das höhnische Lächeln in Salschas Gesicht, das dort wie eingefroren haftet.

„Was ist das?“ fragt er noch einmal. Dann dämmert ihm eine furchtbare Ahnung. Er springt zur Tür, will sie aufstößen — sie ist verschlossen. Er rüttelt an ihr, er tritt mit dem Fuß gegen die Füllung und begegnet einem Widerstand von unbefleglicher Härte — auch die Tür ist mit stählernen Platten gesichert. Salscha Birt hat diesem Augenblick gut vorgearbeitet, schon lange hat sie ihr Zimmer verhängt gegen alle Angriffe, von welcher Seite sie auch kommen mögen.

„Was das ist?“ fragt Salscha Birt höhnisch. „Sie haben die Anlage gehört. Mein Urteil lautet: Tod für Sie und für jeden, der sich zu Ihnen bekennt!“

Peter Birt begegnet den weit aufgerissenen, entsetzten Augen der kleinen Quitt Petersen. So hat sie mich damals angesehen, als ich ihr zum ersten Male von meiner Verlobung mit Salscha sprach, fährt es ihm durch den Sinn.

Da ist er schon bei der erbarmungslosen Frau, packt sie am Handgelenk und fährt sie an: „Was haben Sie vor?“

Sie entwindet sich ihm mit einem heiseren Lachen, springt zurück, schiebt einen Stuhl zwischen sich und den aufgedrachten Mann. Sie hebt die Hand.

„Dort im Ofen, dort! — Blau-säu-re!“ sagt sie ganz langsam, das Wort wie einen herrlichen Genuss auskostend. Im Augenblick, da Peter Birt sich umwindet, hebt sie das gefälschte Optium an die Lippen und trinkt das Gift in sich hinein.

Quitt und Peter Birt springen gleichzeitig zum Ofen. Auch die kleine gußeiserne Tür vor der Röhrenöffnung ist durch ein Schloß gesichert, das offenbar erst heute angebracht worden ist. Der durchbrochen gearbeitete Flügel ist sehr heiß. Peter Birt sucht nach einem Schuh für seine Hände, mit dem er das Türchen packen kann, um es herauszureißen. Er findet ein Rissen auf dem Stuhl am Ofen liegend, er hebt es blitzschnell, umgreift mit ihm den heißen Riegel des Türflügels und sucht ihn mit aller Kraft, die ihm zur Verfügung steht, zu lockern. Aber die eingelassenen Bolzen halten fest, alle Anstrengung ist umsonst. Quitt greift ebenfalls zu, aber auch das kann nichts helfen. Aus den veränderten Öffnungen der Tür erident das leise Summen eines gläsernen Gefäßes, dessen Inhalt sich im Stadium des höchsten Siedens befindet.

„Achim — du — du sollst ihn nicht schlingen!“ schreit es da hinter ihnen entsetzlich auf. Salscha Birt hat die Hände vor sich hin gestreckt, gegen ein Schemen, das nur sie allein sehen kann.

„Achim, er soll sterben!“ Dann kniet sie vornüber mit dem Oberkörper auf den Tisch, gleitet von der Platte ab und stürzt zu Boden.

In diesem Augenblick ertönt ein scharfer Knall drinnen im Ofen, wie das Zerpringen einer elektrischen Birne.

Peter Birt, halb zu Salscha zurückgewendet, preßt in unwillkürlicher Eingebung das große weiche Rissen, mit dem er noch den Riegel umgreift, fest auf die vergitterte Öffnung der Röhre. Er fühlt die Explosion so, als ob der Druck einer starken Hand von innen her das Rissen wegzubrüden versucht — gleich darauf erfolgt noch ein zweiter leiserer und dumpfer Schlag.

„Quitt, Rissen her, Rissen!“ schreit er und preßt noch zwei der molligen weichen Gebilde, die Quitt ihm in fliegender Hast reicht, an das Gitterwerk. Aber man kann mit solch einem schwachen Druck nicht der drängenden Flut von Gasmolekülen widerstehen, wenn sie im Innern der Ofenröhre unter Druck ausströmen! Schon macht sich ein ganz leichter Geruch nach bitteren Mandeln im Raum bemerkbar — das ist das Ende! In einer halben Minute bleibet werden sie sich beide unter Krämpfen am Boden winden, bis ein gütiger Tod sie erlöst!

Er muß die Tür oder das Fenster aufbrechen, koste es, was es wolle. Er muß den kurzen Augenblick nutzen, der ihm noch bleibt, ehe das ganze Zimmer vergiftet, ehe sie rettungslos verloren sind!

Er läßt Quitt die Rissen vor die Öffnung pressen — ach, es ist sinnlos, das Gas wird sich mit Leichtfertigkeit seinen Weg durch die geballten Federn bahnen. Er raßt zur Tür. Doch der Versuch, sie aufzubrechen, ist aussichtslos; sie ist gesichert wie ein Banktresor.

Das Fenster, das Fenster! Es ist ihm, als ob sein Auge vorhin einen leichten Riß im Mauerwerk neben dem einen der eingelassenen Zapfen bemerkt, auf dem sich der stählerne Laden dreht. Er schiebt mit einem einzigen gewaltigen Ruck die lange breite Couch zwischen Schrant und Fenster, schon steht er auf ihrem harten Rohhaarpolster, die eine Schulter vorgelehnt, und rennt gegen den stählernen Laden an. Der kracht und hebt, aber hält den Anstoß aus. Peter Birt läuft rückwärts, um die paar Schritte Anlauf auszunutzen, die ihm die Fläche des Ruhebetts bietet, und raßt von neuem gegen den Laden. Noch einmal, noch einmal. . . .

(Fortsetzung folgt)